

Ökokonto: nachhaltig bauen und leben

Die Fachwelt ist sich einig: Der Klimawandel findet statt und für die Veränderungen ist größtenteils der Mensch verantwortlich. Die Deutschen sind in Umweltfragen wesentlich sensibler geworden als in der Vergangenheit. Eingriffe in unsere Natur, d.h. auch in unserer direkten Nachbarschaft, werden zunehmend kritisch betrachtet. Lokale Unwetterereignisse wie etwa die Überflutungen in Stromberg im Jahr 2016 tragen dazu bei.

Gründe, dass wir zunehmend sensibler sind, liegen sicherlich zu großen Teilen am globalen Klimawandel – oder den Berichten darüber. Aber auch lokale Unwetterereignisse wie etwa der Starkregen und die Überflutungen in Stromberg im Jahr 2016 oder die langen Perioden hoher Temperaturen und anhaltender Trockenheit wie im Jahr 2018 tun ihr Übriges. Die Nahe und der Rhein hatten 2018 die niedrigsten Pegelstände seit Jahren. Der historische Niedrigwasserstand des Rheins machte den Weg zum Mäuseturm in Bingen möglich – und zwar trockenen Fußes.

Aber auch im privaten Umfeld sind Änderungen in Fauna und Flora spürbar. Mir persönlich ist aufgefallen, dass die Anzahl und die Artenvielfalt der Schmetterlinge stark abgenommen haben. An denselben Pflanzen und Büschen in unserem Garten, an denen ich noch vor zehn Jahren wunderschöne Zitronenfalter, Kleiner Fuchs oder Admiral bewundern konnte, sehe ich diese schönen Lebewesen heute, wenn überhaupt, leider nur noch ganz selten. Das ist besonders besorgniserregend, weil Kleintiere wie Schmetterlinge und Bienen ein wichtiger Indikator für den Zustand der Natur sind.

Gesetzgebung hat reagiert: Eingriff in Natur muss kompensiert werden

Das Bundes- und Landesnaturschutzgesetz wurde – und daraus resultierend auch das Baugesetzbuch – in den letzten Jahren vielfach modifiziert. Der Grund? Auswirkungen eines Eingriffs in die Natur und Landschaft, z.B. durch die Ausweisung neuer Baugebiete, sind zu

minimieren oder gar zu vermeiden. Zum Ausgleich für diesen Eingriff müssen Kompensationsmaßnahmen durchgeführt werden. Im Falle der Ausweisung eines Baugebietes werden Ausgleichsflächen benötigt, die zur Kompensation des Eingriffs in die Natur und Landschaft ökologisch aufgewertet müssen. Eine ökologisch wertvolle Fläche, wie z.B. eine Streuobstwiese, darf daher nicht als Ausgleichsfläche ausgewiesen werden, weil sie bereits eine hohe ökologische Wertigkeit besitzt.

Die Entscheidung darüber, welche Flächen sich als Ausgleichsflächen eignen, trifft im Kreis Bad Kreuznach die Untere Naturschutzbehörde, die in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach beheimatet ist. Die Ausgleichsmaßnahmen für ein Baugebiet müssen im Bebauungsplan

der Ortsgemeinde verbindlich festgelegt werden. Die detaillierte Beschreibung der durchzuführenden Ausgleichs- und Pflegemaßnahmen werden in einem verbindlichen Vertrag zwischen dem Land und der Gemeinde festgelegt.

Ausgleichsmaßnahmen am Beispiel Baugebiet Kinsheck

Für den Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild wurde im Bebauungsplan von Kinsheck 1-3 von der Unteren Naturschutzbehörde ein Kompensationsbedarf von 23.101 m² festgelegt. Als Kompensationsmaßnahme ergab sich für unsere Gemeinde die Möglichkeit, einen Teil der Polderflächen rechts der L242 nach Gensingen landschaftsökologisch aufzuwerten.

In den feuchteren Bereichen entlang des neuen Gewässerlaufs sowie im Bereich der Senken und Mulden wurden Schilfbestände angepflanzt, die die Entwicklung von ökologisch wertvollen Röhrichtflächen fördern. Stellenweise wurden auch zusätzlich Bäume bzw. Hochstauden gepflanzt. Darüber hinaus wurden Wiesenflächen mit standortangepassten und gebietsheimischen Saatgut begrünt.

Diese Maßnahmen wurden zwar vom Land durchgeführt, aber von der Gemeinde bezahlt. Dazu kommen noch die Aufwendungen für Pflege und Unterhalt der Wiesenflächen.

>>> weiterlesen auf Seite 2



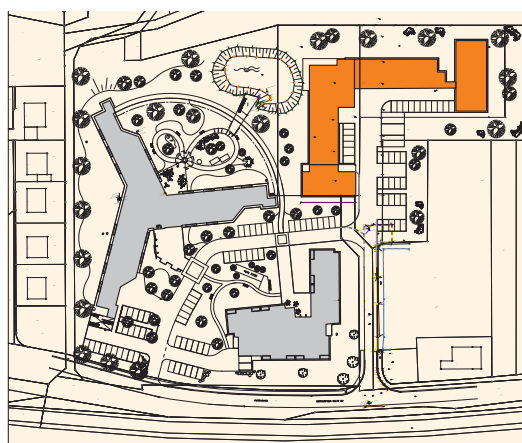
Ausgleichsmaßnahmen für Kinsheck 1-3 im Bereich der Deichrückverlegung

Betreutes Wohnen am Standort Langenlonsheim wird ausgebaut

Ein wichtiger Schritt in Richtung demographischer Wandel: Zu den bereits 38 barrierefreien Wohnungen direkt neben dem Seniorenzentrum werden 49 weitere folgen. Das hat die GFA – Gemeinnützige Gesellschaft für ambulante und stationäre Altenhilfe mbH – angekündigt. Der notwendige Grunderwerb wurde bereits in partnerschaftlicher Weise mit der Ortsgemeinde vollzogen.

Mit 49 zusätzlichen barrierefreien Wohnungen wächst das Angebot des „Betreuten Wohnens“ am Standort Langenlonsheim. Das örtliche Kon-

zept abrunden wird eine zusätzliche Tagespflegereinrichtung für demenzkranke Menschen. Das gibt Senioren die Möglichkeit, unter optionaler Inanspruchnahme etwaiger Dienstleistungen und Betreuungsangebote, ein selbständiges Leben im Alter zu führen. Die Wohnanlage in direkter Nähe zum Seniorenzentrum hinter den Tennisplätzen (siehe Abbildung: Grundstück für den Neubau, Übersichtslageplan) bietet den Bewohnern zusätzliche Gemeinschaftsräume, die zum Treffen und Beisammensein einladen.



Übersichtslageplan Seniorenzentrum
(Quelle: König Architektur, Kastellaun)

Die Freie Liste Langenlonsheim begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich. Es zeigt, wie attraktiv Langenlonsheim als Wohn- und Lebensmittelpunkt ist. Und das nicht nur für Familien, Kinder und Erwachsene, sondern auch für Senioren.

Markus Reichelt

Interview mit Langenlonsheims Ortsbürgermeister Bernhard Wolf



Ein zentraler REWE-Markt, ein neuer Kindergarten, ein nie dagewesenes Konzept für die Jubiläumsfeier: Bernhard Wolf blickt auf seine erste Amtszeit als Ortsbürgermeister von Langenlonsheim zurück und zieht Bilanz. Was Bürgerinnen und Bürger erwarten dürfen, wenn ihm eine zweite Amtszeit bevorsteht, lesen Sie ebenfalls im Interview mit ihm.

>>> Das Interview lesen Sie auf Seite 3

- + Interview Bürgermeister Bernhard Wolf Seite 3**
- + Mit Herz und Sachverstand gestalten Seite 5**
- + Spielplätze – mit Kinderaugen entdeckt Seite 6**
- + Was passiert mit der Brücke an der Eremitage Seite 12**

Freie Zeitung Langenlonsheim, herausgegeben von der Freien Liste e.V. der Ortsgemeinde Langenlonsheim.

Am 26. Mai 2019 ist Gemeinderats- und Ortsbürgermeisterwahl.

>>> Fortsetzung: Ökokonto: nachhaltig bauen und leben

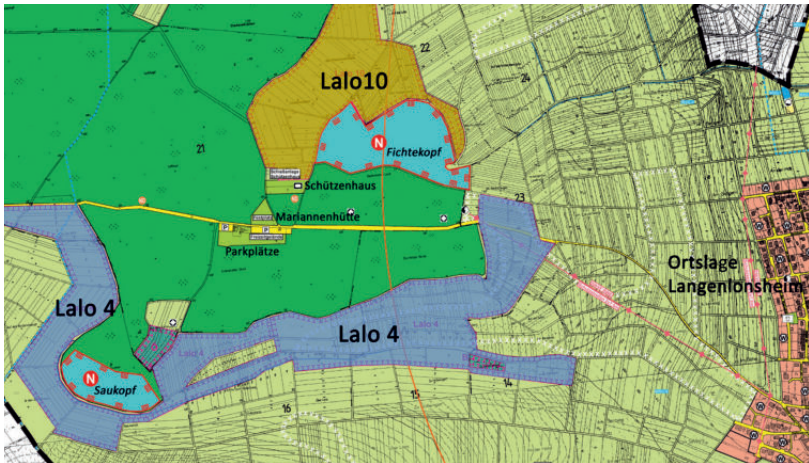
Ökokonto für Langenlonsheim

Die Suche nach Flächen, die von der Gemeinde erworben werden, und nach Prüfung durch die Untere Naturschutzbehörde als ökologisch aufwertbar ausgewiesen werden, um sie dann als Ausgleichsfläche im Bebauungsplan festzuschreiben, wird uns in Zukunft vor große Herausforderungen stellen und kann die Entwicklung unserer Gemeinde hemmen. Andererseits sind Eingriffe in die Natur keine „Kavaliersdelikte“ mehr wie noch vor Jahrzehnten. Der Anspruch der Freien Liste ist, dass Langenlonsheim als attraktiver Wohnort und als Standort für eine tragfähige wirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen wird, ohne dass unsere Lebensqualität darunter leidet. Wir müssen in unserem direkten Umfeld die erlebbare Natur wie z.B. unseren schönen Wald erhalten und weiterentwickeln.

Die nächsten Generationen haben einen Anspruch auf ein lebenswertes Langenlonsheim mit einer funktionierenden Infrastruktur und einem ökologisch intakten Lebensraum. Wie kann uns der Spagat gelingen, Langenlonsheim einerseits weiterzuentwickeln und andererseits unseren Bürgerinnen und Bürgern einen intakten Lebensraum mit naturnahen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu erhalten? Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Entwicklung eines Ökokontos für unsere Gemeinde.

Was ist ein Ökokonto?

Das Ökokonto ist ein Instrument, um vorsorgend Flächen für Ausgleichsmaßnahmen zu bevorraten. Der Clou ist, dass diese Flächen als Ausgleichsflächen festgelegt und ökologisch aufgewertet werden, bevor sie als Ausgleichsflächen für Eingriffe in die Natur und Landschaft benötigt werden. Hieße für Langenlonsheim beispielsweise, bereits Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu planen und durchzuführen, bevor Flächen für Kompensationsmaßnahmen überhaupt benötigt werden.



Auszug aus dem Flächennutzungsplan

Wie funktioniert die Ökokontoregelung?

Das Ökokonto kann man prinzipiell mit einem Bankkonto vergleichen. Auf der Haben-Seite des Ökokontos werden Flächen eingezahlt, die entweder bereits ökologisch gut entwickelt sind oder durch sinnvolle Maßnahmen ökologisch aufgewertet können (Einzahlung). Nach der Durchführung von mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmten

Maßnahmen sind diese Flächen ökologisch aufgewertet, d.h. ihr (ökologischer) Wert ist gestiegen. Die Haben-Seite des Ökokontos hat sich erhöht, unser Kapital hat sich vergrößert. Die unvermeidbaren Eingriffe in den Naturhaushalt bei Baumaßnahmen werden dann auf der Soll-Seite durch Entnahme von Flächen aus dem Ökokonto verrechnet (Auszahlung).

Wie wird ein Ökokonto eingerichtet?

Die Grundlage für die Einrichtung eines Ökokontos bildet der Flächen-

Die Flächen Lalo 4 und Lalo 10 rund um unseren Wald sind als bevorzugte Bereiche für die Einrichtung eines Ökokontos gekennzeichnet. Darüber hinaus gibt es weitere Flächen an der Nahe und am Guldenbach.

Welchen Nutzen hat Langenlonsheim von einem Ökokonto?

Wir schaffen uns mehr Spielraum bei Planungen, die einen Eingriff in die Natur bedeuten, weil die Bereitstellung von Ausgleichsflächen erleichtert wird. Insbesondere bei der Ausweisung von neuen Baugebieten haben wir keinen Druck mehr, Ausgleichsflächen kurzfristig zu hohen Kosten ankaufen zu müssen, weil die Ausgleichsflächen aus dem Ökokonto sofort verfügbar sind. Das Ökokonto hat damit auch eine Preisdämpfungsfunktion, weil teure Ausgleichsflächen letztendlich auf die Käufer der erschlossenen Baugrundstücke umgelegt werden.

Vor allem kann das Ökokonto aber mit dazu beitragen, den Naturhaushalt in unseren Gemeinden zu stärken. Die im Rahmen eines Ökokontos vielleicht neu angelegten Biotop bieten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum, bevor bauliche Maßnahmen zum Verlust des ursprünglichen vorhandenen Artenspektrums führen. Die Gemeinde kann damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Lebensqualität leisten.

Das Ökokonto eröffnet zudem die Möglichkeit, konzeptionelle Gesamtlösungen auf dem Gebiet unserer Gemeinde zu realisieren. Durch Ankauf von Flächen bzw. Tausch von

gemeindeeigenen Flächen, können wir dann Flächen zusammenzufassen, die wir im Verbund beispielsweise zu einem Biotop entwickeln können.

Dazu gehört durchaus auch unser Wald, der in das Ökokonto integriert werden könnte. Die Waldflächen, die ökologisch bereits als sehr hochwertig anzusehen sind, müssen dann aber tatsächlich landespflegerisch aufwertbar sein. Dies könnte beispielsweise durch ein Nutzungsverzicht einzelner Bestände erfolgen. Dadurch würde mittel- und langfristig in diesen Gebieten ein naturnaher Wald entstehen. Sicherlich muss man aber auch die wichtige Naherholungsfunktion unseres Waldes für viele von uns in Betracht ziehen.

Ökokonto bedeutet letztendlich auch Flächenmanagement

Ein Ökokonto, das langfristig wirksam sein soll, muss systematisch aufgebaut werden. Die Voraussetzungen in Langenlonsheim sind gegeben, da die Gemeinde in den letzten Jahren zielgerichtet Flächen in der Gemarkung aufgekauft hat, die ihr zum Kauf angeboten wurden.

Wir müssen den Prozess der Entwicklung eines Ökokontos jetzt starten, um für unsere Nachkommen die Voraussetzungen zu schaffen, unseren natürlichen Lebensraum zu erhalten und – wenn möglich – noch aufzuwerten. Der Gemeinderat hat sich auf unser Betreiben hin im Herbst 2018 mit diesem Thema befasst. Der Grundsatzbeschluss, ein Ökokonto anzulegen, wurde gefasst und die ersten Schritte bereits eingeleitet.

Dr. Jochen Coutandin

Langenlonsheim wächst und wird jünger

Ende 2018 waren 3.889 Einwohner mit ihrem Hauptsitz in Langenlonsheim gemeldet. Zählt man diejenigen mit, die Langenlonsheim als Zweitwohnsitz angegeben haben, dann hätte Langenlonsheim bereits 2016 die Grenze von 4.000 Einwohnern überschritten. Diese magische Zahl wird die Ortsgemeinde vielleicht 2020 oder 2021 übertreffen, wenn die Bewohner des zukünftigen Baugebiets Kinscheck 4 in ihre Häuser eingezogen sind.

Langenlonsheim ist seit der ersten Volkszählung im Jahr 1815 bis auf wenige Ausnahmen kontinuierlich gewachsen. Zwischen 1970 und 1980 ist Langenlonsheim um 354 Einwohner deutlich geschrumpft. Damals

verließen viele Langenlonsheimer ihre Heimat wegen fehlender, verfügbarer Baugrundstücke oder weil sie in der Umgebung keine Arbeit fanden. Es war die Zeit eines Strukturwandels, weg aus den ländlichen Regionen in die größeren Städte, der auch an Langenlonsheim nicht vorbeiging. Die Einwohnerzahl von 1970 wurde erst wieder im Jahr 1995 überschritten. Zahlreiche Neubürger siedelten ab 1995 im Baugebiet „Im untersten Pfeiffer“ (3. Bauabschnitt) – zwischen Hunsrückbahn und Schubertstraße an. Langenlonsheim wurde in zunehmendem Maße zum Einzugsgebiet der Ballungsräume Mainz/Wiesbaden/Frankfurt und Mannheim/Ludwigshafen.

Langenlonsheim zukunftsfähig machen

Das zentrale Anliegen der Freien Liste ist es, Langenlonsheims Zukunft zu gestalten. Stichwort Bildung: Manche Grundschuljahrgänge der letzten Jahre waren nur noch einzügig. Heißt, bis zu maximal 24 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse. Daher war es dringend geboten, den Hebel umzulegen und unseren Ort für junge Familien attraktiv zu machen. Das ist durch unsere Politik eindrucksvoll gelungen. Unsere Grundschule wird voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/2024 sogar wieder dreizügig werden. Dazu hat auch

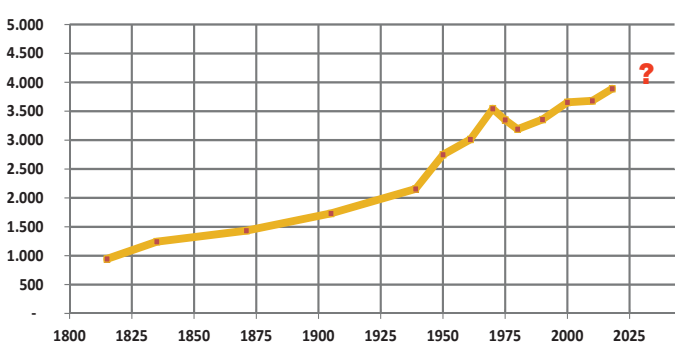
die 2011 begonnene Erschließung des Baugebiets Kinscheck beigetragen. Die Anzahl der Haushalte hat sich deutlich nach oben entwickelt.

Eine gesunde demographische Entwicklung einer Gemeinde spiegelt sich auch im Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung wider. Seit 2012 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse. Daher war es dringend geboten, den Hebel umzulegen und unseren Ort für junge Familien attraktiv zu machen. Das ist durch unsere Politik eindrucksvoll gelungen. Unsere Grundschule wird voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/2024 sogar wieder dreizügig werden. Dazu hat auch

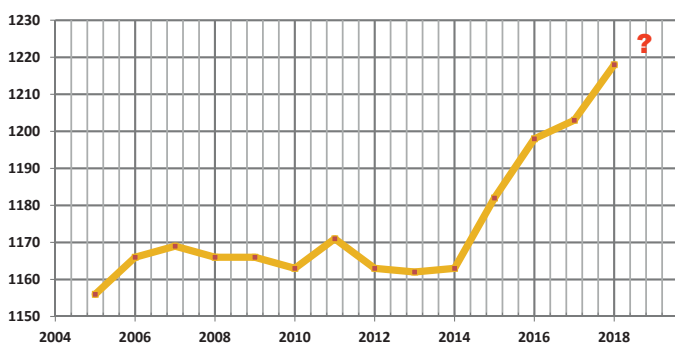
Die Freie Liste will die erfolgreiche Arbeit der letzten Legislaturperiode fortsetzen und die positive Entwicklung unserer Gemeinde weiter maßgeblich gestalten. Es ist für uns zentral wichtig, die Wünsche unserer jüngeren Generation, aber auch die Bedürfnisse der älteren Mitbürger in ein vernünftiges und ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Daher werden wir die gesellschaftlichen Herausforderungen, wie sie z.B. die Digitalisierung, aber auch eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringen, genau beobachten, um für unsere Zukunft die richtigen Weichenstellungen einzuleiten.

Dr. Jochen Coutandin

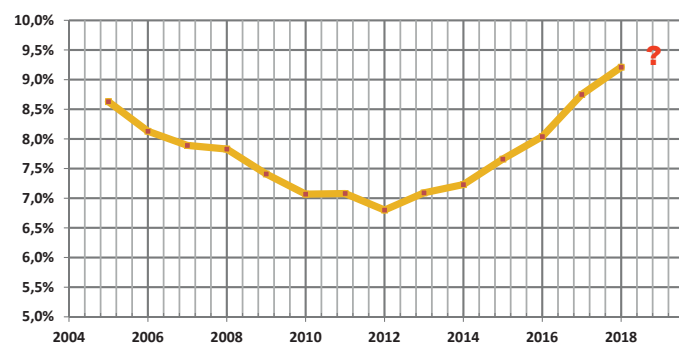
Bevölkerungsentwicklung von 1815 - 2018



Anzahl der Haushalte von 2005 - 2018



Anteil an Kindern unter 10 Jahren von 2005 - 2018



An einem Strang ziehen für ein lebenswertes, nachhaltiges Langenlonsheim

Sie können auf eine erfolgreiche erste Amtszeit als Ortsbürgermeister zurückblicken. Überall im Ort hat sich was getan: Ein neuer Kindergarten, der neue REWE, ein neuer Marktplatz, viele neu ausgebaute Straßen, viele neue Häuser...

Haben Sie all Ihre gesteckten Ziele erreicht?

Ja, vieles von dem, was ich mir vorgenommen hatte, konnten wir umsetzen. Ganz oben auf der Liste stand die Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit. Und das ist uns mit dem neuen REWE meiner Meinung nach sehr gut gelungen – auch wenn es ein sehr hartes Stück Arbeit war.

Der Kindergartenneubau hingegen kam sehr überraschend, weil zu Beginn der Amtszeit nicht absehbar war, dass sich die katholische Kirche so schnell und konsequent aus ihrer Einrichtung verabschieden würde. Und dass wir in Langenlonsheim bei der Renovierung von Straßen bzw. der Neugestaltung von Plätzen einen gewissen Nachholbedarf hatten, wussten wir alle. Von daher freue ich mich sehr, dass wir nun einen so schönen neuen Marktplatz mit dem Altam Schulplatz haben schaffen können. Und die Arbeiten im gesamten Grabenviertel sind auch so gut wie abgeschlossen.

Sie möchten wieder für das Amt kandidieren. Bleibt da überhaupt etwas zu tun für weitere fünf Jahre Amtszeit?

Oh ja, da bleibt noch einiges. Zunächst einmal möchten wir unseren 1250. Geburtstag so feiern, dass wir das Jahr 2019 alle in bester Erinnerung behalten. Gleichzeitig werden wir noch in diesem Jahr mit der Vermarktung von 40 weiteren Bauplätzen im Gebiet Kinscheck starten. Danach wartet die schon lange geplante Umgestaltung des Bahnhofsgeländes auf uns. Und der Platz um das Haus Lorenz herum soll nach dem Erwerb des Hauses Kadisch in diesem Januar ebenfalls angepackt und in den nächsten Jahren so entwickelt werden, dass er zu einem Kommunikations- und Festzentrum inmitten des Ortes wird. Die Gemeindehalle ruft nach Renovierung, das Gelände rund um die neue TV-Halle will gestaltet werden, Interessenten fragen schon nach dem nächsten Baugebiet, und viele Straßen im Ort sind noch immer sehr, sehr schlecht. Sie sehen, es gibt genug, wo wir anpacken können und wollen.

Muss man bei so vielen Zielen denn nicht klare Prioritäten setzen?

Wir müssen immer das Ziel vor Augen haben, die bereits sehr gute Infrastruktur weiter zu stärken. Im Mittelpunkt muss stehen,

einen lebens- und lebenswerten Ort zu schaffen und zu erhalten, in dem sich alle wohl fühlen. Die große Nachfrage nach Bauplätzen sowie die Tatsache, dass es nahezu unmöglich ist, in Langenlonsheim eine Wohnung zu finden, belegen, wie attraktiv Langenlonsheim ist.

1250 Jahre Langenlonsheim – viele Gemeinden feiern Jubiläum. Was macht Losos Feiernkonzept so einzigartig?

Zunächst einmal möchte ich unserem kompletten Team, das seit dem Start der Vorbereitung in 2016 ständig gewachsen ist, ein großes Kompliment machen. Was hier entstanden ist, verdient höchsten Respekt, denn für uns alle laufen die Vorbereitungen auf dieses Jubiläumsjahr ja ehrenamtlich und zusätzlich zu unserem normalen Alltagsgeschäft.

Wir alle möchten dieses Jahr zu etwas ganz besonderem machen, etwas zeitgemäßem, das den Nerv der Gegenwart trifft. Von daher haben wir von Anfang an vielen Dingen, die „man immer so gemacht hat“, recht skeptisch gegenüber gestanden. Muss es etwa immer ein Festumzug, ein Jubiläumsfeuerwerk, eine Riesenweinprobe sein? Vielmehr wollten wir ein Festjahr gestalten, das an verschiedenen Wochenenden bestimmte Bevölkerungsgruppen ganz besonders anspricht. Und genau deshalb sind wir so dankbar, dass Jung und Alt, Sportler, Winzer, Musiker usw. gemeinsam und ehrenamtlich so geniale Ideen erarbeitet haben.

Der Start ins Festjahr ist mit „Lalo klingt“ fantastisch gelungen. Über dieses Event wird man noch viele Jahre reden. Ende Mai „bewegt“ sich Lalo, dann folgt „Lalo wächst“, das speziell auf die Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist. Im Sommer „schmeckt“ der Wein ganz besonders auf unserem schönen Kelterplatz mit Blick über Langenlonsheim. Das Festjahr schließen wir dann mit „Lalo feiert“ und unserem Star-Gast und Bambi-Gewinner Michael Schulte. Und in der Tat ist das ein Konzept, das ich bisher woanders nicht entdeckt habe. Ich glaube, dass sich ganz viele Menschen sehr auf die nächsten Veranstaltungen freuen und mit Begeisterung dabei sein werden.

Mal eine ganz bescheidene Zwischenfrage: Ein neuer Kindergarten, neue Plätze, neue Straßen, ein tolles Jubiläumsjahr, das kostet doch alles jede Menge Geld?

Das stimmt, mit dem vorhandenen Geld müssen wir gut haushalten – und das tun wir auch. Dazu gehört natürlich, dort zu sparen, wo immer es möglich ist, Ausgaben zu vermeiden. Im Mittelpunkt muss stehen,



schieben und möglichst zusätzliche Einnahmen zu erzielen. So wären die Straßenrenovierungsmaßnahmen nicht ohne die Einführung sogenannter wiederkehrender Beiträge möglich. Für den Neubau des Kindergartens mussten wir vorhandene Reserven aufbrauchen und das Maximum an Zuschussmöglichkeiten abrufen. Das Jubiläumsjahr wird etwa zur Hälfte durch Sponsoren, Spenden und natürlich auch durch den Verkauf unseres Jubiläumswins (ein ganz edler Tropfen!) getragen. Und dank der guten Einnahmesituation beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und der Gewerbesteuer werden wir in den Haushalten der kommenden Jahre wieder Überschüsse erzielen. Diese können wir dann für die neuen Projekte einsetzen. Also demnach alles aus Eigenmitteln, nicht durch die Aufnahme von Krediten.

Wir haben gehört, dass Langenlonsheim auch in Sachen „Ökokonto“ eine Vorreiterrolle einnehmen möchte?

Ich halte es für sehr wichtig, dass wir Menschen bei allem Fortschritt die um uns liegende Natur nicht vergessen dürfen. Wir sollten versuchen, den menschlichen Wunsch nach Weiterentwicklung mit der Ökologie in Einklang zu bringen. Von daher hat mir die Idee, ein sogenanntes Ökokonto einzurichten, bei dem Maßnahmen für die Erhaltung von Natur, Artenschutz etc. als Einzahlung gebucht und mit teilweise unverzichtbaren Eingriffen in Fauna und Flora „verrechnet“ werden, immer schon gut gefallen. Das wird allerdings ein Projekt sein, das eine

lange Zeit zur Realisierung braucht und niemals ganz abgeschlossen sein wird. Da sind Grundstücke zu erwerben oder zu tauschen, Pläne zu entwickeln und mit den Behörden abzustimmen, Flächen anzulegen oder einer anderen Nutzung zuzuführen. Wir haben es angestoßen und möchten in den nächsten fünf Jahren weiter daran arbeiten – vorausgesetzt, ich bleibe im Amt und der neue Rat möchte diesen Weg mitgehen.

Was war das schönste Erlebnis in den zurückliegenden fünf Jahren?

Da fallen mir doch gleich ein paar Ereignisse ein, die alle etwas mit Eröffnung oder Einweihung zu tun haben. Ganz klar die tolle Stimmung bei der Grundsteinlegung des neuen Kindergartens – besonders als wir mit den Kindern zusammen die Erinnerungsstücke zusammengepackt und eingemauert haben, das werde ich sicher nie vergessen. Die Einweihung des neuen Kindergartens, die Eröffnung unseres neuen REWE-Marktes, unser Wiedplatzfest oder auch die Einweihung des neuen Marktplatzes, über den sich so viele Menschen jedes Mal freuen, wenn Sie daran vorbei laufen oder fahren, mich inklusive. Und natürlich „lalo klingt“ – das waren alles sehr emotionale Momente, an denen ich deutlich gespürt habe, dass sich die vielen Stunden Einsatz für unseren Heimatort gelohnt haben.

Und gab es denn auch schwere Stunden?

Da fällt mir sofort der 3. Oktober 2015 ein: Als sich im Laufe dieses

Tages die Gerüchte aus Mainz verdichteten, dass die Landesregierung allen Ernstes vorhatte, knapp 3.000 Flüchtlinge auf dem Delphi-Gelände unterbringen zu wollen. Ich spürte sofort, dass wir hier nur mit entschlossenem Auftreten und klaren Positionen eine Chance hatten, diesen Plan abzuwenden. Und es waren sehr aufregende Tage und Wochen, bis endlich klar war, dass der Plan von der Landesregierung aufgegeben wurde.

Und auch nicht gut in Erinnerung habe ich den Besuch gemeinsam mit Michael Cyfka im Kreisjugendamt Anfang 2015. In wenigen Minuten hatte man uns klar gemacht, dass die katholische KiTa in gut zwei Jahren unwiderruflich geschlossen werde und die Gemeinde im Schnellverfahren für Ersatz zu sorgen habe. Aber auch das hat ja bekanntermaßen ein gutes Ende genommen, weil wir alle im Rat die Herausforderung angenommen und uns geschlossen an den Bau des neuen Kindergartens gemacht haben.

Haben Sie denn in den Gremien der Ortsgemeinde immer den gewünschten Rückhalt gespürt?

Klare Antwort: Ja. Ich habe in den fünf Jahren nie das Gefühl gehabt, dass der Rat, die Beigeordneten und ich nicht an einem Strang gezogen hätten. Sehr hilfreich war dabei, dass wir uns bei allen Dingen stets offen und ehrlich ausgetauscht haben. Und letztlich wollen wir alle doch das Eine – unseren Ort voranbringen. Das ist uns in den letzten fünf Jahren aus meiner Sicht sehr gut gelungen und ich würde mich freuen, wenn wir diese prima Zusammenarbeit in den nächsten fünf Jahren fortsetzen könnten. Aufgaben gibt es genug.

Nachgefragt

Was ist Panaschieren?

Panaschieren (von frz. panacher – mischen) ist die Möglichkeit, bei Personen-Mehrstimmwahlsystemen mit freier Liste seine Stimmen auf Kandidaten verschiedener Listen zu verteilen.

Gefahr

Mit der Möglichkeit des Panaschierens ist eine zusätzliche Quelle für Fehler beim Ausfüllen des Stimmzettels gegeben. Wenn insgesamt zu viele Stimmen auf Kandidaten unterschiedlicher Listen vergeben wurden, besteht keine Heilungsmöglichkeit, um die Stimmabgabe gesetzeskonform zu interpretieren.

1250 Jahre Langenlonsheim – ein guter (Wein-)Jahrgang

Der diesjährige 1250. Geburtstag Langenlonsheims wird mit einem Jubiläumswein gekrönt. 14 Winzer, 40 helfende Bürgerinnen und Bürger – darunter Festausschuss und Bürgermeister Bernhard Wolf – haben eigens dafür im Herbst 2018 Trauben für den Jubiläumswein geerntet. Aus etwa 4.200 Liter Most bei 96° Oechsle ist der handverlesene Riesling aus den besten Lagen der Langenlonsheimer Weinberge entstanden. Das SWR-Fernsehen und regionale Pressevertreter berichteten.

Langenlonsheimer Winzer, die Vertreter des Gemeinderats, Ortsbürgermeister Bernhard Wolf, Mitglieder des Festausschusses und hilfsbereite Bürgerinnen und Bürger trafen sich am 7. Oktober 2018, um gemeinsam die Trauben für den Jubiläumswein zu ernten. Ein ganz besonderer, außergewöhnlicher Wein sollte im Festjahr in die eigens dafür gestalteten Gläser gefüllt werden können. Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune ging es in die Wingerte. Aus fast allen Weinlagen und unter Beteiligung von 14 örtlichen Winzern wurden aus besten Rieslingtrauben ca. 4.200 Liter



Most mit 96 Grad Oechsle gewonnen. Am gleichen Tag wurden die Trauben im Weingut Thomas Lersch gepresst, der im Auftrag aller beteiligten Winzer die Koordination und den Ausbau des Weines übernommen hat. Zur Geschmacksfeinabstimmung wurde das Ergebnis im Januar dieses Jahres von den teilnehmenden Winzern, den Beigeordneten und Fraktionsvorsitzenden aller Parteien und Mitgliedern des Festlenkungsausschusses LALO 2019 verkostet.

• Im Februar stand dann das Ergebnis fest: 5.540 Flaschen Riesling Auslese 2018, halbtrocken, Restzuckergehalt: 11,7 g/l, Säure: 7,0 g/l, Volumen% Alkohol: 12,5

• Den Film zur Lese finden Sie auf www.langenlonsheim2019.de

Abgefüllt und etikettiert wurde der Wein am 02. März 2019 im Weingut Lersch. Bürgerinnen und Bürger, Besucher der Veranstaltungen innerhalb des 1250. Festjahres können sich auf den einzigartigen Wein freuen.

Ulla Sbrisy-Nawroth

Nachgefragt

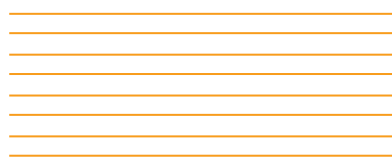
Was bedeutet Oechsle?

Grad Oechsle (abgekürzt °Oechsle oder °Oe; nach ihrem Erfinder Ferdinand Oechsle) ist eine Maßeinheit für das Mostgewicht des Traubenmostes, also des unvergorenen Traubensaftes. Das Mostgewicht ist ein Maß für den Anteil der gelösten Stoffe (mehrheitlich Zucker) im Traubenmost und somit ein wichtiges Qualitätskriterium von Wein. Quelle: wikipedia



Lalo damals und heute

mehr Impressionen auf Seite 13



Geschäft Elektro Eich 1967
Sonnenapotheke 2019

Landesbetrieb Mobilität

Der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) plant, baut und unterhält die Autobahnen sowie den überwiegenden Teil der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen in Rheinland-Pfalz.

Aus der 1949 gegründeten Straßenverwaltung Rheinland-Pfalz entstand 1994 das Landesamt Straßen und Verkehr. Hieraus ging 2002 der LBM hervor. Er ist als Obere Straßenbau- und Obere Verkehrsbehörde dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau unterstellt. (Quelle: www.LBM.rlp.de)



Geplanter Kreisverkehr an der Einmündung der B48/L242 ins Industriegebiet (Quelle: LBM, geoportal.rlp)

Löst Kreisel an Einmündung L242/B48 zum Industriegebiet Stau?



Die Einbuchtung des „Riegeldeichs“ an der Einmündung zum Industriegebiet

Beide Straßen, die L242 und die B48, haben eine hohe Verkehrsbelastung von über 10.000 Fahrzeugen am Tag. In den Morgen- und Abendstunden staut sich regelmäßig der Verkehr an dieser neuralgischen Einmündung. Noch in diesem Jahr soll ein Kreisel Abhilfe schaffen. Die Hoffnung: ein leistungsfähiger und sicherer Verkehrsablauf.

Die Deichrückverlegung, der Bau von Rückhalteräumen sowie Deichertüchtigung in den Nahewiesen wurde im Jahr 2014 von der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Mainz beendet. Im Rahmen der Deichbaumaßnahmen zum Schutz des Industriegebietes wurde ein sogenannter „Riegeldeich“ parallel zur Landesstraße L242 nach

Gensingen gebaut. Damals erhielt der Deich gegenüber der Einmündung zum Industriegebiet eine große Ausbuchtung. An der Form dieser Ausbuchtung kann man unschwer erkennen, dass hier bei der Planung des Deiches bereits ein Kreisel vorgesehen wurde, um die heutige Einmündung umzubauen.

Kreiselbau soll dieses Jahr starten

Laut dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) wird im Juni dieses Jahres mit dem Bau eines Kreisels begonnen. Hoffen wir, dass sich die Verkehrssituation an der Einmündung zum Industriegebiet durch diese Maßnahme entspannen wird. Man muss aber auch abwarten, ob wir uns nicht durch die Verbesserung des Verkehrsflusses an dieser Stelle ein neues Problem an anderer Stelle ein-

handeln – beispielsweise an der Kreuzung Kloningersmühle mit der Abbiegung nach Bretzenheim bzw. Langenlonsheim. Dort gibt es abends regelmäßig Rückstau. Noch ist die Wartezeit erträglich. Der potenzielle Umbau dieser Kreuzung wäre sicherlich eine weitaus größere Angelegenheit, weil hier die Belange der Hunsrückbahn (Bahnübergang), über deren Ausbau immer noch nicht entschieden wurde, berücksichtigt werden müsste.

Dr. Jochen Coutandin/Wolfgang Rücker

Langenlonsheim mit Herz und (Sach-)Verstand gestalten

Wir beschäftigen uns seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Dorferneuerung. Unsere Ortsgemeinde als eigenständigen Wohn-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterzuentwickeln, war und ist uns immer ein Anliegen. Wie erreichen wir das? Indem wir den individuellen Charakter unseres Ortes bewahren, Bürgerinnen und Bürger zuhören, ihre Bedürfnisse vorne anstellen und gleichzeitig Stärken und Schwächen analysieren. Daran wollen wir auch in den nächsten Jahren festhalten, denn der Prozess der Dorferneuerung ist noch lange nicht beendet. Wir müssen Langenlonsheim fit für die Zukunft machen.

Langenlonsheim war in den Jahren 2009 bis 2015 als Schwerpunktgemeinde im Rahmen des Förderprogramms „Dorferneuerung“ des Landes Rheinland-Pfalz anerkannt. Während dieser Zeit wurden viele Ideen und Konzepte entwickelt. Viele Themengebiete flossen in die Überlegungen ein:

- Demographie und städtebauliche Situation
- Infrastruktur und Versorgung
- Familien und Senioren
- Kinder und Jugend
- Verkehr und Parkplatzsituation
- Kultur und Tourismus
- Landschaftspflege und Naturschutz

Konzepte zur Dorferneuerung von Fachleuten begleitet

Unter der professionellen Anleitung von Architekten und Stadtplanern wurden viele Einzelprojekte auf den Weg gebracht und zu großen Teilen bereits umgesetzt. Die Erneuerung der Naheweinstraße und des Platzes am Graben sind treffende Beispiele hierfür. Dafür danken wir allen Beteiligten, vor allem den Bürgerinnen und Bürgern, für ihr vielfältiges Mitwirken in den zahlreichen Arbeitsgruppen und für ihre Geduld – besonders bei den Baumaßnahmen und damit verbundenen Einschränkungen. Im Jahr 2019 feiert Langenlonsheim sein 1250-jähriges Bestehen. Die Bauarbeiten an unseren zentralen Plätzen und Feiertätten, wie zum Beispiel dem neugestalteten Heumarkt, sind bereits abgeschlossen. Sie erstrahlen in neuem Glanz und versprechen einen angemessenen Rahmen für unser Fest. Einschränkungen sind hier nicht zu erwarten.

Was kommt nach neuem Marktplatz und Parkplatz „Alter Schulplatz“?

Die Freie Liste Langenlonsheim wird an das Begonnene anknüpfen. Dazu zählt beispielsweise die Weiterent-



Abbildung 1: Lageplan „Haus Lorenz“ mit Scheune und möglichem Außengelände (Quelle: Entwurfspräsentation Vera Krulitsch)

wicklung des „Drei-Plätze-Konzeptes“, heißt, die Funktionen „Parken“, „Feiern“ und „Kommunikation“ drei vorhandenen oder noch zu schaffenden Freiflächen im alten Ortskern zuzuweisen. Ziel dieses Konzepts ist es, Standort, Funktion und Nutzen bestmöglich zusammenzubringen. Der Platz hinter der Sparkasse („Alter Schulplatz“) hat mit einem neuen erweiterten Parkraum seine Funktion bereits erhalten. Auch der Heumarkt vor der evangelischen Kirche hat seine Berufung als autofreier und kommunikativer Ortsmittelpunkt gefunden. So fehlt in Langenlonsheim ein zentraler Platz zum Austausch, Treffen und Feiern. Diese Funktion könnte auf dem Gelände rund um das „Haus Lorenz“ entstehen. Die vorhandene Scheune, der „Platz am Graben“ sowie das an die Scheune angrenzende Anwesen, das die Ortsgemeinde im Januar 2019 erwerben konnte, bieten dafür reichlich Spielraum. Verschiedene Ideen dazu müssen wir nun entwickeln und in einem Konzept planerisch umsetzen. (siehe Abbildung 1 + 2)

Die Freie Liste möchte zudem einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Kinderfreundlichkeit Langenlonsheims leisten und entsprechende Zeichen setzen. Der neugestaltete naturnahe Spielplatz am Lern- und Sportpark sowie der neu eingerichtete Bereich für Kinder unter drei Jahren (Schillerstraße) werden bereits von Kindern und ihren

Eltern sehr gut angenommen. Strahlende Kinderaugen sind in diesem Fall das größte Lob und eine Bestätigung für diesen Weg. Wie wir unsere Ortsgemeinde für Kinder, aber auch Jugendliche attraktiver und cooler gestalten wollen, lesen Sie in den Artikeln über die Spielplätze sowie zur Soccerarena.

Straßen erneuern vs. Parkflächen

Der Ausbau weiterer alter bzw. erneuerungsbedürftiger Dorfstraßen muss weitergehen. In den vergangenen Jahren wurden bereits einige Straßen grundlegend saniert. So sind u.a. die Untere und Obere Grabenstraße heute wahre „Schmuckstücke“ und kaum wiederzuerkennen. Die Prioritätenliste der zu sanierenden Straßen muss dauerhaft fortgeschrieben und daraus resultierende Maßnahmen konsequent umgesetzt werden. Dies muss mit Augenmaß geschehen und ausschließlich in dem Umfang, wie man es den Bürgern innerhalb eines Jahres auch zumuten kann. Nur so können wir nach und nach den schlechten Straßenzustand in der Ortslage in den Griff bekommen.

Viele Bürgerinnen und Bürger stellen fest, dass seit dem Ausbau der Naheweinstraße und dem damit verbundenen Parkverbot auf der Straße das Parken im alten Ortskern immer schwieriger wird. Trotz des erweiterten Ausbaus der Parkplätze hinter der Sparkasse müssen wir Kon-

zepte entwickeln, wo und wie wir weitere Parkflächen im Ortskern entstehen lassen oder ausweisen können.

Weitere Ideen müssen wir unter der Berücksichtigung der bereits genannten Themengebiete forcieren und zu konkreten Projekten weiterentwickeln. Diese lesen Sie in der separaten Infobox.

Wir müssen realistisch bleiben: Einige dieser Projekte sind sicherlich nicht innerhalb einer Legislaturperiode von fünf Jahren zu stemmen und sind daher mittel- bis langfristig angelegt. Sicher ist: Wenn wir heute schon die Weichen stellen, wird Langenlonsheim fit für die Zukunft.

Privates Engagement erforderlich

Das Land Rheinland-Pfalz fördert private Baumaßnahmen in der gewachsenen Ortslage. Leider wurde in den vergangenen Jahren nur von wenigen diese Möglichkeit der finanziellen Unterstützung in An-

spruch genommen. Informationen zur Förderfähigkeit im Rahmen der Dorferneuerung für private Baumaßnahmen müssen interessierten Bürgerinnen und Bürgern leicht zugänglich sein. Entsprechende Kontakte zu den zuständigen Stellen innerhalb der Kreisverwaltung Bad Kreuznach kann die Ortsgemeinde herstellen.

Die Freie Liste ist sich sicher, dass in Langenlonsheim noch viel Potenzial steckt. Nur gemeinschaftlich, mit Sachverstand, Kreativität und fachlicher Kompetenz können wir Langenlonsheim weiterentwickeln, damit unsere Kinder und Enkel in einer Ortsgemeinschaft mit intakter Infrastruktur aufwachsen können. Aber auch für die ältere Generation müssen die Voraussetzungen für mehr Eigenständigkeit und Wohlbefinden verbessert werden. Dafür treten wir an. Langenlonsheim ist eine attraktive und lebenswerte Gemeinde – unsere Heimat. Und das soll auch so bleiben.

Markus Reichelt

Infobox

Ideen und Anregungen für weitere Maßnahmen in Langenlonsheim:

- Ausbau der Naheweinstraße von Weidenstraße bis Ortsausgang Richtung Laubenheim inkl. einer Verkehrsberuhigung der Ortseinfahrt aus Laubenheim kommend
- Verbesserung Parkplatzsituation im Ortskern
- Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzung Naheweinstr. / Mainzer Straße / Am alten Mühlgraben
- Entwicklung von Konzepten zum Umgang mit Leerständen und Baulücken im alten Ortskern; sinnvolle Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Bausubstanz

- Barrierefreier Umbau unseres Bahnhofes inkl. der Gestaltung des Geländes der ehemaligen Bahnschlosserei (hinter Bäcker-Lüning, siehe Seite 7)
- Entwicklung eines Ökokontos zur Bevorratung von Ausgleichsflächen, um die Ortsentwicklung weiter fortschreiben zu können (siehe Seite 1)
- Sanierung der Gemeindehalle
- Erschließung weiterer Baugebiete (z.B. Borngraben zwischen Friedhof und Bahnlinie)
- Breitbandanschluss (Glasfaser) für jedes Haus/Wohnung. Das Vektoring-Verfahren (max. 150 MB/s) kann nur eine Zwischenlösung sein

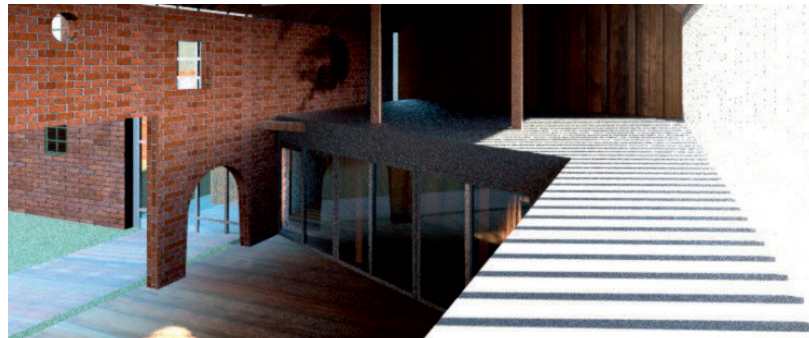


Abbildung 2: Möglicher Ausbau des Geländes und der Scheune Haus Lorenz (Quelle: Entwurfspräsentation Vera Krulitsch)

Spielplätze: Langenlonsheim mit Kinderaugen entdecken



Spielplatz „Schillerstraße“

Rutschen, klettern, Sandburg bauen: Langenlonsheim bietet seinen kleinen Erdenbürgerinnen und -bürgern jede Menge Raum zum Spielen und Erkunden. (Jungen) Familien möchten wir nachfolgend einen kleinen Spielplatz-Wegweiser an die Hand geben – auch als Orientierung, welche Spielplätze für welches Alter geeignet sind. Den seit August mit neuen Kleinkindspielgeräten bestückten Spielplatz in der Schillerstraße haben wir dabei besonders unter die Lupe genommen.

Von Laubenheim kommend liegt Los erster Spielplatz in dem Viertel „Gebgernstraße – Cramerstraße –

Lauerweg – Bergbornstraße“. Zwischen schattenspendenden Wohnhäusern versteckt, finden besonders ältere Kinder einen Raum zum Spielen. Bewegungsgeräte, die dort zusätzlich für Senioren installiert wurden, werden hingegen kaum von dieser Zielgruppe genutzt. Gleichzeitig sind die Spielgeräte für Kinder auch nicht mehr auf dem aktuellsten Stand. Die Freie Liste setzt sich entsprechend dafür ein, diesen Spielplatz möglichst schnell auf den neuesten Stand zu bringen. Zudem entsteht in unmittelbarer Nähe ein neuer Wohnpark mit 16 Wohnungen zwischen 88 und 160 Quadratme-

tern, für deren jüngere Bewohner ein adäquater Spielplatz sicher gelegen käme.

Von Schaukelspaß bis Natur pur

Unweit des ersten Spielplatzes liegt ein für Kleinkinder (ab 1 Jahr) geeigneter Spielplatz zwischen den Straßen „Im Böhel“ und „An den Weingärten“. Auf der Kleinkinderschaukel ist Schaukelspaß vorprogrammiert.

Hinter dem Schulpavillon der Sonnenberg Realschule erreicht man den Eingang des größten Spielplatz-

zes in Langenlonsheim. Aus heimischen Hölzern des Langenlonsheimer Waldes errichtet, finden Kinder ab vier Jahren auf dem Natur-Spielplatz passende Spielgeräte, um sich auszutoben und schöne Stunden zu verbringen.

Läuft man vom Schulgelände aus in Richtung Friedhof und Feuerwehr, gelangt man über die Beethovenstraße in die Richard-Wagner-Straße: Dort befindet sich ein Spielplatz unter großen Bäumen, der neben einem Klettergerüst mit Rutsche, einer Wippe und einem Karussell das Portfolio an Spielgeräten gegenüber den anderen Spielplätzen erweitert. Der eher beschauliche und kleine Spielplatz ist entsprechend attraktiv, wird aber leider nicht sehr häufig besucht. Auf der Straße hin zum Schwimmbad, Tennisgelände und Altenheim, ist ein weiterer kleiner Spielplatz im Wohnviertel „Am Alten Mühlengraben“ angesiedelt: Kinder können sich dort an zwei Spielgeräten austoben.

Spielplatz Schillerstraße: Anziehungspunkt nahe des Neubaugebiets Kinsheck

Zwischen alten, schattenspendenden Bäumen liegt der wohl meistbesuchte Spielplatz Langenlonsheims: Im ruhigen Wohngebiet der Schillerstraße. Gleich um die Ecke des Neu-

bagebiets „Kinsheck“, in dem viele junge Familien leben, ist auf diesem Spielplatz immer viel los.

Das liegt nicht nur an seiner Lage: Dieser Spielplatz bietet älteren wir jüngeren Kindern tolle und geeignete Spielgeräte. Ob auf der Seilbahn, im sauberen Sandkasten, auf der großen Rutsche oder dem Klettergerüst mit Rutsche, Kinder können ihrer Bewegung freien Lauf lassen. Darüber hinaus gibt es vier Schaukeln, von denen zwei für Kleinkinder geeignet sind und bereits den Kleinsten einen großen Schaukelspaß bieten. Erst seit August 2018 in Betrieb, stehen bei gutem Wetter die Kinder und ihre Eltern Schlange. Auch die neue Nestschaukel ist stetig in Bewegung und zaubert den Kleinsten ein großes Lächeln ins Gesicht. Wer den Spielplatzbesuch mit einem Picknick verbinden möchte, findet auf diesem Spielplatz genug Raum: Sei es auf der Rasenfläche oder auf den komfortablen Bänken. Dieser Spielplatz ist es wirklich wert, „bespielt“ zu werden.

Als Freie Liste setzten wir uns dafür ein, weitere Spielplätze mit Kleinkinderspielgeräten auszustatten. Wir möchten unsere nachkommenden Generationen wohl und mit Freude aufwachsen sehen und den Familien ein vielfältiges Freizeitangebot bieten.

Katja Stumm

Für mehr Bewegung: neue Soccer-Arena im Lern- und Sportpark?

Schon lange wird überlegt, gerechnet und darüber gesprochen, was aus dem ehemaligen Skaterplatz neben der neu errichteten Halle des TV Langenlonsheim wird? Schüler der beiden Langenlonsheimer Schulen und gleichzeitig „Nutzer“ des naheliegenden Spielplatzes haben unserem Bürgermeister Bernhard Wolf ihre Wünsche und Ideen geäußert: Ganz oben auf der Liste steht eine Soccer-Arena.

Soccer-Arena, was ist das? Ein kleines Fußballfeld mit Kunstrasen und Toren, eingerahmt von Kunststoff bzw. Metallbänden.



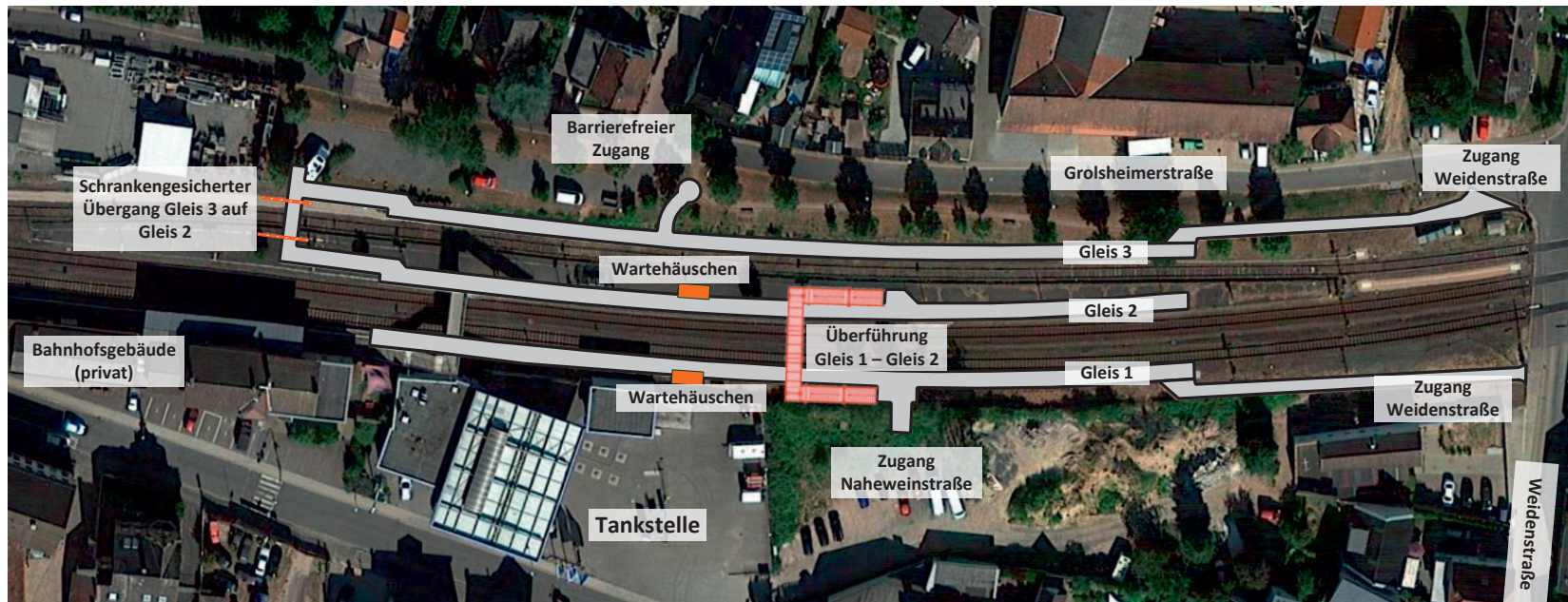
Skaterplatz an der TV-Turnhalle

Eine solche Soccer-Arena gibt es bereits auf dem TSV-Sportgelände an der Nahe. Allerdings weit vom Schulgelände entfernt. Genutzt würde sie bei gutem Wetter in den AGs sowie den Pausen oder auch am Nachmittag. Zudem könnte sie öffentlich zugänglich sein – etwa mit Schlüssel und/oder Pfand-Hinterlegung. Wünsche gehen oft in Erfüllung. So auch dieser?

Gaby Conrad



Soccer-Arena des TSV Langenlonsheim



Entwurfsplanung der neuen Gleisanlagen (Quelle: Präsentation SCHÖNHOFEN Ingenieure, Kaiserslautern vom 14.01.2019 im Auftrag des Zweckverbands PNV Süd)

Bahnhof Langenlonsheim: barrierefreier Aus- und Umbau

Ein spannendes Projekt wird voraussichtlich in den Jahren 2021/22 auf Langenlonsheim zukommen. Der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (SPNV) hat angekündigt, den Bahnhof Langenlonsheim gemeinsam mit der Ortsgemeinde als letzten Bahnhof an der Nahestrecke barrierefrei aus- und umzubauen. Besonders für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung ist das ein wichtiger Beitrag zur Sicherung ihrer Mobilität und zum selbstbestimmten Leben. Die Freie Liste wird das Vorhaben mitgestalten.

Was kommt, was bleibt?

Die neuen Bahnsteige sollen nicht an alter Stelle errichtet werden, sondern in Richtung Weidenstraße verlegt werden. Die Deutsche Bahn hat vor einigen Jahren das alte Bahnhofsgebäude verkauft und bereits angekündigt, den noch angemieteten Warterraum sowie das Stellwerk in absehbarer Zeit aufgeben zu wollen. Somit dürfen wir auch nicht mehr von einer Sanierung des „Bahnhofes“ sprechen, sondern von der Erneuerung der „Haltestelle“ in Langenlonsheim. Der Zugang zu den neuen Gleisanlagen wird also nicht über das alte Bahnhofsgebäude erfolgen, sondern direkt von der Grolsheimer Straße sowie über einen noch zu erschließenden Weg über das alte Bahnhofsarealgelände (hinter Bäckerei Lüning).

Status Quo am Bahnhof Langenlonsheim

Die Entwurfsplanung für diese Maßnahmen ist bereits fertig gestellt. Stand heute ist damit zu rechnen, dass nach Vorlage aller notwendigen Gutachten ab Mitte 2019 das Planfeststellungsverfahren beginnt. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen werden sich auf ca. 2,38 Millionen Euro belaufen. Es ist zu erwarten, dass Bundesmittel für den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs im Jahr 2022 zur Verfügung stehen werden. Der Förderumfang könnte etwa 85

Prozent betragen. Die Ortsgemeinde hat in den vergangenen Jahren die notwendigen Voraussetzungen dafür geschaffen und die Weichen zur Erlangung dieser Fördermittel gestellt. Laut Aussagen des Zweckverbandes SPNV wird die Bauzeit dann zirka neun Monate betragen.

Vision Bahnhofsgelände

In diesem Zusammenhang stellen wir uns vor, das seit langem brachliegende Gelände der ehemaligen Bahnschlosserei zu gestalten und auszubauen. Ob multifunktionale Parkanlage mit neuen Gebäuden und Gastronomie in Zusammenarbeit mit Investoren Spiel- und Kommunikationsflächen sowie einen Parkraum für Autos schaffen – die Ideen sind zahlreich. Das Gelände würde dies zulassen. Hierbei sollten auch Park- und Abstellflächen für Motorräder und Fahrräder berücksichtigt werden. Auch der neue Zugang zu den Bahnsteigen soll ansprechend gestaltet werden. Weitere Parkplätze könnten auch in der Grolsheimer Straße entstehen, da die Bahnsteige auch von dieser Seite zugänglich sein werden.

Markus Reichelt



Bahnhof Langenlonsheim im heutigen Zustand (Bahnsteige 1, 2 und 3)



Neuer Zugang zu den Gleisen über das Gelände der abgerissenen „Alten Bahnschlosserei“

Infobox

Folgende Einzelmaßnahmen sind vorgesehen:

- Bau Außenbahnsteig an Gleis 1 in neuer Lage mit einer Länge von 140m an Gleis 1 für eine Einstiegshöhe von 55cm über Schienenoberkante und einer Bahnsteigbreite von 2,75m.
- Umbau des vorhandenen Mittelbahnsteigs an Gleis 2 und 3 zu einem Außenbahnsteig (Gleis 2) mit einer Länge von 140 m, an Gleis 2 für eine Einstiegshöhe von 55cm über Schienenoberkante und einer Bahnsteigbreite von 2,75m.
- Neubau Außenbahnsteig an Gleis 3 mit einer Länge von 140 m für eine Einstiegshöhe von 55cm über Schienenoberkante und einer Bahnsteigbreite von 2,50m.
- Erneuerung der Bahnsteigaussstattungen auf allen Bahnsteigen, einschließlich eines Blindenleitsystems.
- Neubau einer niveaugleichen, mit einer Schranke gesicherten Überquerungsmöglichkeit über das derzeit nicht befahrene dritte Gleis.
- Neubau einer kopfseitig angeordneten Zugangsrampe auf den Bahnsteig an Gleis 2.
- Rückbau der nicht mehr benötigten Bahnsteigkanten der alten Gleise.
- Neubau einer Personenüberführung über die Gleise 1 und 2 an neuer Stelle und Rückbau der alten Überführung.
- Rückbau Überdachung am Bahnhofsgebäude wegen Bahnsteigverlegung in Richtung Weidenstraße.
- Zugang zu den Bahnsteigen 1+3 über die Weidenstraße.

Langenlonsheim und die Preußen

Fast jeder Besucher des Gemeindearchivs ist erstaunt über die große Anzahl der in einer Vitrine befindlichen „Andenken“ und „Kuriositäten“ aus der Preußenzeit. Wer die Geschichtsbücher aufschlägt, erinnert sich, dass Langenlonsheim nach dem Wiener Kongress 1815 zum Königreich Preußen gehörte.

Bilder vom Preussischen König, bunte Tassen und Geschirr aus der Preussischen Militärzeit und Andenken aus dem ersten Weltkrieg 1914/18. Das sind nur einige Erinnerungstücke, so auch eine eingemottete „Kaiserfahne“, die zum Teil aus dem Hause Lorenz stammen oder von Langenlonsheimer Familien gestiftet wurden. Aber was verbindet unser beschauliches Weindorf noch mit Preußen?

Preußische „Schule“ unter französischer Regierung?

Ein gewisser Dr. Wilhelm Weinmann, unter französischer Regierung in Bad Kreuznach 1808 Mitbegründer der damaligen „Secundärschule“, hatte, entgegen der französischen Bestimmungen, Schülern deutsche

Literatur, Geschichte und Werte vermittelt. 1826 bis zu seinem Tode 1854, war Dr. Weinmann Pfarrer in Langenlonsheim. Er war nicht nur ein strenger Seelsorger, sondern kümmerte sich auch um das Wohl der Ortsgemeinde. Er trat für den Bau einer neuen Schule ein, und ließ das heute noch bestehende evangelische Pfarrhaus bauen. Seine Verehrung für das Preussische Herrscherhaus zeigt sich in vielen Veröffentlichungen und in den zahlreichen Orden, die ihm der Preussische König verliehen hatte.

Damals war ein Pfarrer noch ein Vorbild für eine Gemeinde. Und so erkläre ich mir Folgendes: Als 1848 „Freischärler“, so nannte man militärische Freiwilligenverbände, in Langenlonsheim einen Freiheitsbaum errichten wollten, stellten Los Einwohner ein altes „preussisches Banner“ auf dem Marktplatz auf und vertrieben so die Freischärler aus dem Dorf. Zum Dank bekam die Gemeinde vom preussischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem späteren Kaiser Wilhelm I., eine neue Fahne verliehen, die leider bei einem großen Brand 1878 zerstörte

wurde. Das Schreiben von Kronprinz Friedrich Wilhelm an den Landrat aus dem Jahr 1850 ist in unserem Gemeindegeschichtsbuch einsehbar. Im Jahr 1911 erneuerte Kaiser Wilhelm II die Fahne. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist sie verschwunden.

Preußische Andenken heute noch im Sprachgebrauch verankert

Der Gastwirt Müller erbat 1850 die Genehmigung, sein Gasthaus zum „silbernen Löwen“ in „zum Hohenzollern“ umbenennen zu dürfen, was ihm auch genehmigt wurde. Die späteren Besitzer Schmitt werden heute noch „Es Hohenzoller Schmitts“ genannt. Ein Dankeschreiben Kaiser Wilhelms II. an Schmitt bezeugt, dass der Kaiser in seinem Exil Doorn Langenlonsheimer Wein trank. Das Bild rechts zeigt das preussische Dienstabzeichen des „Gemeinde-Vollziehungsbeamten der Bürgermeisterei Langenlonsheim“. Die ovale 90x70mm große Dienstmarke des Gerichtsvollziehers besteht aus Messing mit einem aufgesetzten preussischen Adler aus Weißblech.



Bild der Tochter des letzten Deutschen Kaisers – Viktoria Luise

Marke des Vollziehungsbeamten der Gemeinde Langenlonsheim



Noch beeindruckender für mich war aber eine Bildkarte von 1972 von „Viktoria Luise“, der Tochter des ehemaligen Kaisers, an eine Langenlonsheimer Bürgerin. Die Kaiserstochter schrieb: „Tiefgerührt habe ich Ihre herrliche Sendung zum 27.01.72 (Kaisers Geburtstag) erhalten und werde Ihnen mit Dankbarkeit beim Erinnerungstrunk an meinen lieben Vater gedenken. Auch für die lieben Worte vielen Dank. Ganz besonders hat mich die Festschrift interessiert (1200-Jahrfeier). Es ist alles so wunderschön zusammengestellt und die alten Häuser und ihre Tradition weitergeführt. Sie können stolz sein auf Land und Leute und auf den guten Wein. Nochmals vielen Dank. Gezeichnet Viktoria Luise, Herzogin zu Braunschweig u. Lüneburg, Prinzessin zu Preußen“.

Ich denke, „gute Demokraten“ können auch heute noch, 1250 Jahre nach der ersten schriftlichen Erwähnung unseres Dorfes, mit diesen „Erinnerungen“ leben.

Gisela Shrisny

Hunsrückbahn – Verspätung auf unbestimmte Zeit?

Seit 1984 steht der Personenverkehr zwischen Langenlonsheim, Simmern und dem Flughafen Hahn still. Nachdem das Kalkwerk in Stromberg vor neun Jahren seine Tore schloss, blieben auch die vier wöchentlichen Gütertransporte aus. Während die Reaktivierung der Hunsrückbahn weiterhin in den Sternen steht, wird das Pro und Kontra rege diskutiert.

Wie aus dem Nichts begannen im Dezember 2017 umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen an der Bahntrasse. Das Gleisbett wurde wieder in einen betriebsfähigen Zustand versetzt, nachdem die Trasse im Jahr 2003 aus Sicherheitsgründen gesperrt wurde. Sollte das Aufblühen der Hunsrückbahn bevorstehen? Schnell wurde klar: Der Grund für die Instandhaltungsmaßnahmen war der Transport zweier Transformatoren des Übertragungsnetzbetreibers Amprion. Über die Bahntrasse der Hunsrückbahn nach Stromberg sollten diese von dort aus



Transport der Amprion-Transformatoren auf der Hunsrückbahn

auf der Straße nach Bacharach weitertransportiert werden. Die lokale Presse berichtete ausführlich.

Reaktivierung: gemeinsame Sache der Landesregierung

Die SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen haben die Reaktivierung zu einem gemeinsamen Thema im Landtag gemacht. In ihrem Koalitionsvertrag von 2016 wird die Hunsrückbahn mit folgenden Sätzen erwähnt: „Um die Anbindung der Hunsrückregion zu verbessern, halten wir daran fest, die Hunsrückbahn zu reaktivieren. Hierzu wird das laufende Planfeststellungsverfahren bis zur Erlangung des Baurechts abgeschlossen.“

Bereits 2006 hatte die CDU das Schicksal des Flughafens Hahn mit der Wiederinbetriebnahme der Hunsrückbahn in Verbindung gebracht. Auf Landesebene scheinen sich alle Parteien grundsätzlich über eine Wiederinbetriebnahme der Hunsrückbahn einig zu sein. Gleichzeitig bleiben die Passagierzahlen am Flughafen Frankfurt-Hahn deutlich hinter den Erwartungen zurück. Im Jahr 2006 waren 5,5 Millionen Passagiere für die kommenden Jahre prognostiziert – mit Tendenz steigend. Das höchste Passagieraufkommen war im Jahr 2007 mit knapp über 4 Millionen Passagieren erreicht. Nach diesem Höchststand gingen die Passagierzahlen kontinuierlich auf 2,1 Millionen im Jahr 2018 zurück. Wenn die irische Billigfluglinie Ryanair ihren Flugbetrieb komplett vom Hahn nach Frankfurt verlagern würde, was aktuell leider zu vermuten ist, könnte dies das Aus für den Flughafen Hahn bedeuten.



Heute geht es aber nicht mehr nur um die Anbindung des Flughafens Hahn. Es geht auch darum, wichtige Hunsrück-Gemeinden wie Simmern, Kirchberg und Rheinböllen besser mit dem Rhein-Main-Gebiet zu verbinden. Die Hoffnung: Ein öffentlicher Schienenpersonenverkehr könnte ein wichtiger Standortvorteil für die Hunsrück-Gemeinden sein.

Stichwort Anbindung an Ballungszentren

Tatsache ist, dass immer mehr Menschen aus den Ballungsräumen mit hohen Mieten in gut angebundene, bezahlbare ländliche Gebiete ziehen. Langenlonsheim profitiert sicherlich von diesem Trend. Mit

Anbindung an Autobahnen sowie einem Bahnhof an der Nahestrecke, sind Bürger zügig in Bad Kreuznach, Mainz, Frankfurt oder Ludwigs-hafen/Mannheim.

Ein zusätzlicher öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) auf Schienen hätte sicherlich etwas Charmantes. Werden die jungen Generationen verstärkt auf ÖPNV setzen? Oder verlagert sich das Arbeiten weiter ins sogenannte Home Office, der Arbeit von zuhause? Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern immer häufiger dieses Arbeitsmodell an. Auch die Politik diskutiert ganz aktuell, ob Home Office gesetzlich vorgeschrieben wird. Wie aber der Nahverkehr der Zukunft aussehen wird, gleicht dem Blick in eine Glaskugel.

Reaktivierung der Hunsrückbahn in betroffenen Gemeinden kontrovers diskutiert

Vom Lärm besonders betroffene Gemeinden wie Langenlonsheim, Guldental und Windesheim sind überwiegend gegen eine Reaktivierung. Die lokalen Grünen sind – zumindest offiziell – für eine Wiederinbetriebnahme. Die Soonwald-Gemeinden von Stromberg bis zur Endstation am Flughafen Hahn wünschen sich verständlicherweise die Reaktivierung. Mit der Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet erhoffen diese sich eine bessere Entwicklung ihrer strukturschwachen Region. Befürworter der Hunsrückbahn haben inzwischen eine Petition an Verkehrsminister Volker Wissing gestartet: Unter dem Namen „Endlich Hunsrückbahn – Bürger möchten Zugfahren“ haben sich bereits 1.577 Personen (Stand: 20. April 2019) für die Bahn stark gemacht.

Seitdem die Fusion zwischen der VG Stromberg und der VG Langenlonsheim feststeht, haben sich ursprüngliche Gegner der Reaktivierung unerwartet neu – pro Hunsrückbahn – positioniert. An vorderster Front steht der derzeitige Verbandsbürgermeister Michael Cyfka, der sich wohl als zukünftiger Verbandsbürgermeister der neuen VG Langenlonsheim-Stromberg für die Wahl 2020 in Stellung bringen will. Rechnet er sich mit dem



Wohngebiet „Unterster Pfeiffer 3“ an der Hunsrückbahn

Meinungswechsel mehr Stimmen aus dem Gebiet der VG Stromberg aus? Wie honorieren ihm das die Guldentaler und Windesheimer? Das sind durchaus spannende Fragen.

Wiederinbetriebnahme und Lärmschutz

Die hohen Auflagen in Sachen Lärmschutz müssten bei einer Wiederinbetriebnahme der 60 Kilometer langen Hunsrückbahn zwischen Langenlonsheim und Hermeskeil nicht erfüllt werden. Warum? Die Hunsrückbahn besitzt Bestandsschutz. Dies bedeutet konkret, dass die Gesetze und Regelungen, die bei der ursprünglichen Betriebsgenehmigung galten, auch weiterhin Gültigkeit besitzen. Moderne Lärmschutzmaßnahmen auf Basis der aktuellen Gesetze müssen für den alten Gleisbestand daher nicht durchgeführt werden. Für Bahnanlieger hieße das: Augen (und Ohren) zu und durch.

In Guldental ist für den Ausweichverkehr ein zweites Gleis geplant. Dieser zweispurige Streckenschnitt besitzt keinen Bestandsschutz, da er entgegen der ursprünglichen Betriebsgenehmigung zusätzlich errichtet werden soll. Damit sind Schallschutzmaßnahmen nach aktueller Rechtslage vonnöten. Konkret ist in Guldental eine 1,2 Kilometer lange Schallschutzwand mit einer Höhe von bis zu drei Metern vorgesehen, die den Ort teilweise durchschneiden würde. Ein wenig erfreulicher Gedanke. Der größte Teil von Langenlonsheim würde die Auswirkungen einer Reaktivierung kaum mitbekommen. Die Bewohner

der Baugebiete, die an der Trasse der Hunsrückbahn liegen, wie Kinsheck, Am alten Mühlengraben, Unterster Pfeiffer 3 oder der Kloningersmühle hingegen wären stark vom Bahnlärm betroffen. Hieße: täglich 46 Züge, die zum Teil auch in der Nacht fahren sollen.

Status Quo

Derzeit befindet sich die Reaktivierung der Hunsrückbahn in Phase vier des Planfeststellungsverfahrens. 840 Einsprüche sind bereits eingegangen und werden derzeit geprüft. Das Verfahren dauert damit deutlich länger als ursprünglich angenommen. Ein genauer Termin für die Reaktivierung der Hunsrückbahn steht weiterhin in den Sternen. Zudem bleibt offen, ob die Bahn wirtschaftlich betrieben werden kann und ob sie die strukturellen Verkehrsprobleme löst.

Dr. Jochen Coutandin

Freie Liste Langenlonsheim e.V. mit klarer Haltung

Die Freie Liste Langenlonsheim e.V. spricht sich weiterhin gegen die Reaktivierung der Hunsrückbahn aus. Sie schätzt die Lärmbelästigung für Langenlonsheim, aber auch für die Nachbargemeinden Guldental und Windesheim, als unzumutbar ein. Lärm ist ein gesundheitlicher Risikofaktor und aus medizinischer Sicht bedenklich. Der frühere Umweltminister von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rimmel (Bündnis 90/Die Grünen), hat 2014 passende Worte ausgesprochen: „Jede Verringerung von Lärm ist ein Gewinn für das persönliche Wohlbefinden und für die Gesundheit“.

Einen solchen Einsatz für das Allgemeinwohl findet man heute leider nur noch äußerst selten. Umso mehr werden wir Wilhelm Schweinhardt mit seinem Engagement wie auch später, nach seinem Rückzug aus dem politischen Tagesgeschäft im Jahr 2014, als stets sehr gut informierten und hilfsbereiten Ratgeber vermissen, dem wir für sein kommunalpolitisches Lebenswerk herzlich danken möchten.

Prof. Bernhard Wolf

Vom öffentlichen Dorfbrunnen zur Trollmühle

Langenlonsheim baute sich im Jahr 1900 die erste eigene zentrale Wasserversorgung auf. Öffentliche Brunnen im Dorf und die vielen privaten in den Gehöften waren damals nicht ganzjährig wasserführend oder hygienisch ungenügend installiert. Im als „Hühnerhof“ bekannten Gebäude bedienten damals die Gebrüder Graf die erste Wasseranlage.

Einige von uns kennen vielleicht noch den „Hühnerhof“ in den Naheauen gelegen zwischen Langenlonsheim und Bretzenheim. Dort war die erste zentrale Wasserversorgung installiert. Eine Pumpe mit einem 8-PS-Benzinmotor förderte Trinkwasser aus einem 5m tiefen gemauerten Brunnen. Bedient wurde die Anlage von den beiden Schlossern Gebrüder Graf. Das Wasser wurde in einer Leitung hochgepumpt bis zu dem „Reservoir“ einige hundert Meter oberhalb der Schule. Dieser Wassertank existiert heute nicht mehr und wurde durch einen größeren ersetzt. Im Ortsarchiv existiert noch ein Modell von diesem Wasserhaus, das Friedrich Beilmann in den 1990er Jahren erstellt hat. Der Gemeinderat verweigerte den beiden Pumpenwärtern jahrelang eine elektrische Leitung für eine Wasserstandsfernanzeige, so dass „auf gut Glück“ gepumpt wurde. Im Ort wurden an den Leitungen 62 Hydranten installiert, die für den Brandschutz eine wesentliche Hilfe waren.



Der Tiefbrunnen Sonnenborn II zwischen Langenlonsheim und Laubenheim

Pumpenhaus an der Nahe wird zum Hühnerhof

1958 wurde das ehem. Pumpenhaus von einem Gutsbesitzer aus dem Osten gekauft und zu einem Hühnerhof umfunktioniert. Die hohen Papeln als Schattenspende für die vier Hühnerställe sind vielen Einwohnern bestimmt noch in Erinnerung. 2004 wurde das Haus dann von der Struktur- und Genehmigungsdirektion in Mainz im Rahmen der Deichbaumaßnahmen in diesem Gebiet bis auf den letzten Stein „zurückgebaut“, d.h. vollständig entfernt. Auch der zuletzt mit einer Handpumpe versehene Brunnen wurde entfernt. Zuletzt sah man bei dem Hochwasser im Februar 2016 nur noch einen Teil des freigespülten Brunnens. Es handelt sich also um ein Bauwerk, das historisch für uns wichtig war, aber jetzt komplett verschwunden ist. Auch die Pappeln wurden 2007 für das Deichbauprojekt gefällt, sodass nichts mehr an diese Einrichtung erinnert.

Kreiswasserwerk ab 1910

Im Jahr 1910 wurde dann im Kreis Kreuznach das Kreiswasserwerk Trollmühle in Betrieb genommen, da die hiesigen Versorgungsprobleme in anderen Orten ebenfalls zu Schwierigkeiten führten. Da sich Langenlonsheim für den Bau der Wasserversorgung bei dem Rittergutsbesitzer Puricelli (Rheinböllerhütte) 150.000 Mark zu 3,75 Prozent Zins und einem Prozent Amortisation geliehen hatte und das Geld noch nicht gänzlich abbezahlt war, verweigerte der Gemeinderat den Beitritt von Langenlonsheim zu dem Kreiswasserwerk. Die Verhandlungen zogen sich dann bis zum Beitritt Ende 1914 hin.



Das ehemalige Pumpenhaus an der Nahe in den 1960er Jahren



Durch das Hochwasser 2016 freigespülter alter Brunnen am Ufer des neuen Bachs im Poldergebiet an der Nahe

Wolfgang Rücker

1978: Langenlonsheim wird zum „Tatort“

Sonntagabend, 29. Januar 1978, die Straßen Langenlonsheims scheinen verwaist. Einzig hinter den Rollläden und Vorhängen deutet sich ein bläuliches Flimmern der Mattscheiben an: Ganz Langenlonsheim sitzt um 20:15 Uhr im heimischen Wohnzimmer und lauscht gebannt der Tatort-Melodie. Der Krimi für diesen Abend war als „Der Mann auf dem Hochsitz“ angekündigt worden.

Die Dreharbeiten, die Monate zuvor in unserem Heimatort stattfinden, haben sich herumgesprochen. An diesem Abend will jeder sehen, was die Filmemacher daraus gemacht haben. Der traumhafte Ausblick über den Rothenberg wurde einem nationalen Fernsehpublikum zuteil. Das Forsthaus funktionierten die Filmemacher zur Waldwirtschaft „zum Adlerwirt“ um, und eine kurze

Szene spielte am Bahnhof. Perspektivisch von der Überführung aus gefilmt, konnte man nebst einfahren dem Zug mit qualmender Diesellok Gleis 1 gut betrachten. In der nächsten Szene verließen die Schauspieler



und Statisten das Gleis am Ausgang neben dem Hauptgebäude. „Langenlonsheim, Langenlonsheim“ war klar zu hören, ach war das schön.

Nicole Heesters als erste Fernsehkommissarin mit Langenlonsheimer Statisten

Manche saßen ganz besonders gespannt im Sessel, hatten sie doch beim Dreh 50 D-Mark für ihre Statistenrolle verdient. Hart verdientes Geld, weil die meisten Szenen x-mal wiederholt wurden und dann doch nicht zu sehen waren. Bekannte Langenlonsheimer wie Helmut Binzel, Karlheinz Peitz, Wilhelm Leisenheimer und seine Tochter Ulrike waren einen ganzen Tag eingespannt, um Winzer oder einfach nur neugierige Bürger am Tatort zu mimern.

In die deutsche Filmgeschichte ging dieser Südwestfunk-Tatort sicher ein, immerhin spielte Nicole Heesters darin die erste Fernseh-Kommissarin im deutschen Fernsehen. Am bemerkenswertesten war vermutlich die Traum-Einschaltquote von 66 Prozent, wovon die Sendestatten in Zeiten von Netflix, Amazon und Co. heute wohl nur träumen. In Lalo war sie sicher noch höher.

Dreh-/Tatort Lalo: Nostalgie auf das Smartphone holen

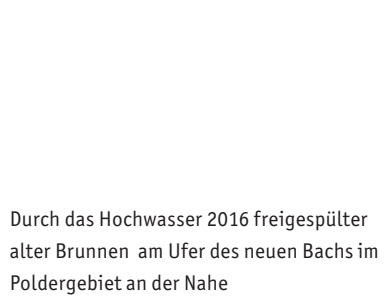
Der Langenlonsheimer Tatort wird auch heute noch im Ersten oder den Dritten Programmen alle paar Jahre mal ausgestrahlt. Dank Internet, YouTube und Mediatheken ist der Langenlonsheimer Tatort aber auch neugierige Bürger am Tatort zu mimen. Jeder die Zeit der Telefone mit

Namensgebung: Wieso hieß Kreiswasserwerk Kreuznach eigentlich Trollmühle mit Sitz in Windesheim?

Wesentliche Quellen und die Einrichtungen des Kreiswasserwerkes (Maschinenhaus, Tiefbehälter, Wohnungen der Mitarbeiter usw.) befanden sich seit 1910 in Münster-Sarmsheim im Trollbachtal. Wenn man von Langenlonsheim nach Bingen fährt, sieht man heute noch auf der linken Seite die Eingangshäuser und Reste der Maschinenhalle. Beim Bau der Autobahn A61 wurde das Hauptpumpwerk im Jahre 1967 nach Windesheim verlegt und die Verwaltung zog 1976 von Bad Kreuznach ebenfalls nach Windesheim um. So erklärt sich die etwas komplizierte Namensgebung des „Zweckverbands Wasserversorgung Trollmühle“ mit Sitz in Windesheim.

Heute werden wir nicht mehr von den sehr flachen Brunnen an der Nahe versorgt, sondern über 22 Tiefbrunnen aus ca. 200 Metern Tiefe versorgt. Auf unserer Gemarkung sind das die zwei Brunnen Sonnenborn I + II zwischen Laubenheim und Langenlonsheim und der Brunnen Guldenbach 500m hinter dem Schwimmbad Richtung Guldental.

Wolfgang Rücker



Durch das Hochwasser 2016 freigespülter alter Brunnen am Ufer des neuen Bachs im Poldergebiet an der Nahe

Wälscheibe und 10-Meter-Schnur, VW-Käfer als Polizei-Auto, Lockenwickler und natürlich das Langenlonsheim Mitte der Siebziger Jahre auf den Flachbildschirm oder das Smartphone holen.

Ein bisschen Nostalgie sei erlaubt, wer weiß, ob es nochmal einen Film mit dem Langenlonsheimer Bahnhof geben wird. Aber, irgendwie sieht er heute immer noch genauso aus wie vor über 40 Jahren. Zum Glück ist die Generalsanierung mit Umbau auf barrierefreiem Zugang zu Gleis 2 schon vorgesehen – leider wird es noch ein paar Jahre bis zur Realisierung dauern. Freuen wir uns trotzdem auf einen echten Fortschritt im Ort als nur schöne Fassade im Film.

Uwe Leisenheimer

Fluglärm nur bei Ostwind

Steigende Passagierzahlen im Luftverkehr (+30% seit 2008 in Frankfurt), neue Landebahnen oder sich verändernde Flugrouten machen Fluglärm zunehmend zum Thema in der öffentlichen Diskussion auch in unserer Region. Was sind die Gründe für den lauter gewordenen Fluglärm? Warum nur an bestimmten Tagen? Fragen, die dieser Artikel beantworten will.

Der größte Flughafen unserer Region ist der Frankfurter Flughafen. 50 Kilometer Luftlinie von Langenlonsheim entfernt, fanden im Jahr 2018 täglich durchschnittlich 700 Starts und 700 Landungen statt. Das entspricht 1.400 Flugbewegungen pro Tag.

Zum Schutz der Anwohner gilt seit April 2012 zwischen elf Uhr abends und fünf Uhr morgens ein generelles Start- und Landeverbot. Im Ausnahmefall dürfen Maschinen noch bis Mitternacht landen, sofern die Verspätungen nicht von der Fluglinie selbst verschuldet wurden. Am Frankfurter Flughafen sind im Jahr 2018 dennoch so viele Maschinen in der Zeit des Nachtflugverbots gelandet wie nie zuvor. Insgesamt wurden Angaben des Verkehrsministeriums zufolge noch 1098 Landungen zwischen elf Uhr abends und Mitternacht gezählt. Negativ-Spitzenreiter war die irische Billigfluglinie Ryanair mit 31 Prozent Anteil. Die Folgen der verspäteten Landungen in der Nacht für die Fluglinien sind lediglich Bußgelder.

Regionen in An- und Abflugschneisen besonders betroffen

Obwohl sehr viele Aktivitäten zum passiven Schallschutz (z.B. dreifach verglaste Fenster) durchgeführt wurden, ist der Fluglärm für die Bewohner von betroffenen Regionen sehr belastend. Es wurden zwar Anflug- und Starttrouten umgelegt, um stärker besiedelte Regionen weniger zu belasten, aber letztendlich ist dies nur eine Umverteilung des Fluglärms in andere Regionen rund um Frankfurt.

Durch das Nachtflugverbot ist zwar die Region Frankfurt für sechs Stunden vom Fluglärm befreit, aber unter anderem auf Kosten der Bewohner des Westerwaldkreises, des Kreises Altenkirchen und der Region Neuwied, die im Bereich der An- und Abflurouten des Flughafens Köln/Bonn liegen (siehe Rhein-Zeitung 14.1.2019), für den kein Nachtflugverbot gilt. Dort überfliegen zu Nachtzeiten ca. 40 Frachtflugzeuge die Region.

Für lärmempfindliche Menschen ist es auch bei uns inzwischen eine Herausforderung geworden, bei offenem Fenster zu schlafen. An bestimmten Tagen hört man bereits sehr früh am Morgen, ab etwa viertel vor fünf, Fluglärm über Langenlonsheim. Ein Flugzeug nach dem anderen überfliegt in einem Abstand von wenigen

Minuten unseren Ort. Seit der Eröffnung der neuen Landebahn Nordwest im Oktober 2011 hat der Fluglärm in Mainz und großen Teilen Rheinhessens ein erträgliches Maß überschritten, von dem auch Langenlonsheim, wenn auch auf einem wesentlich geringeren Lärmniveau, betroffen ist.

Fluglärm speziell bei schönem Wetter

Strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen wünschen sich die meisten. Wie wir alle wissen, bläst der Wind bei dieser Wetterlage überwiegend aus dem Osten. Ostwind bedeutet aber, dass alle Flugzeuge den Rhein-Main-Airport statt von Osten über Westen ansteuern, heißt über Rheinhessen und Mainz. In dem schier endlosen Rekordsommer 2018 war die Belastung durch Fluglärm daher besonders hoch.

Um die Zusammenhänge zu verstehen, muss man wissen, dass Flugzeuge grundsätzlich gegen den Wind starten und landen, um mit der vorhandenen Start- und Landebahnlänge sicher auszukommen. Je stärker der Gegenwind ist, desto kürzer ist die Beschleunigungs- oder Abbremsstrecke auf der Bahn. Rückenwind hingegen verlängert diese Strecken und wird ab einer bestimmten Stärke zum Sicherheitsrisiko, so dass die Richtung, aus der gestartet oder gelandet wird, gewechselt werden muss.

Der Frankfurter Flughafen verfügt über vier Start- und Landebahnen (siehe Abbildung 2). Dabei ist die Nordwestbahn eine reine Landebahn

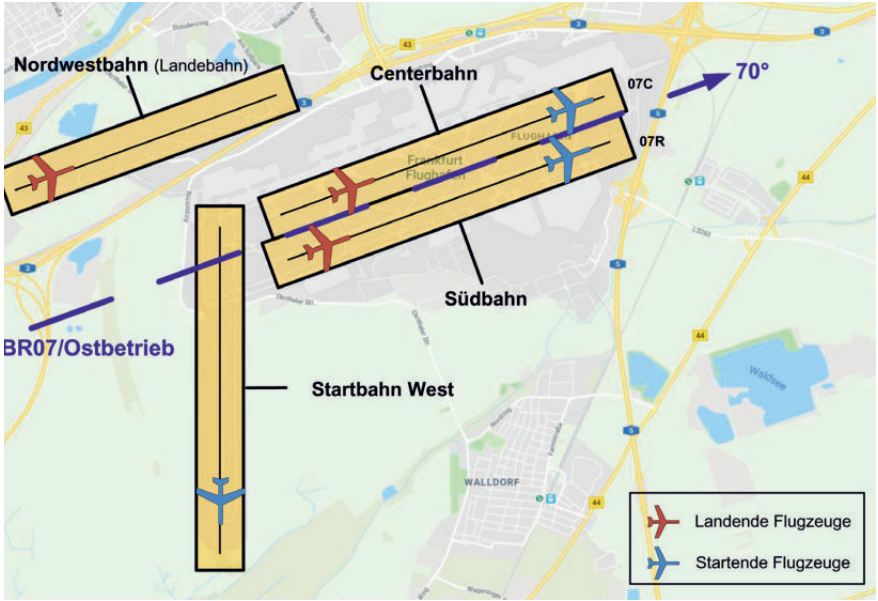


Abb. 2: Start- und Landungen am Flughafen Frankfurt bei Ostwind

und die Startbahn West, wie der Name bereits erkennen lässt, eine reine Startbahn in Richtung Süden. Sie kann daher unabhängig davon, ob West- oder Ostwind bläst, genutzt werden. Die parallel zueinander liegenden Center- und Südbahn werden jeweils für Starts und Landungen genutzt. Im realen Betrieb wird die Südbahn aber überwiegend für Landungen und die Centerbahn fast ausschließlich für Starts genutzt.



Abb. 1: Flugzeug über Langenlonsheim

Wind bläst etwa zu 70 Prozent im Jahr aus Westen

Die Flugzeuge starten auf der Centerbahn und landen dann auf der Südbahn von Osten nach Westen. Der Start verläuft bei Westwind zwar in unsere Richtung, da aber die Flugzeuge beim Starten von der Centerbahn nach etwa 20 Kilometern in Richtung Norden bzw. Süden abbiegen und sehr schnell an Höhe gewinnen, ist unsere Region in der Regel durch den Fluglärm startender Flugzeuge nicht betroffen. Da landende Flugzeuge bei Westwind sich aus Osten den Landebahnen annähern, machen sie sich in unserer Region nicht bemerkbar. Beim Starten von der Startbahn West in Richtung

Bei Ostwind ändert sich die Geräuschsituation zu Ungunsten unserer Region

Die Start- und Landesituation bei Ostwind ist in der Abbildung 2 dargestellt. Flugzeuge starten und landen dann von Westen nach Osten. Das ist die sogenannte „Betriebsrichtung 07“ (Betriebsrichtung, s. Erläuterungskästchen 1). Die Starts der Flugzeuge sind für unsere Region nicht von Belang, da sie nach Osten starten. Die Flugzeuge aber, die zum Landeanflug auf den Frankfurter Flughafen ansetzen, fliegen dann über unsere Region und sind mehr oder weniger deutlich zu hören. Die Flughöhen über Langenlonsheim betragen dann je nach Luftverkehrsaufkommen zwischen 1.200 und 1.800 Metern, was ein Blick ins Luftverkehrshandbuch verrät. Allerdings erscheinen uns die Flughöhen bei einem Blick in den Himmel als deutlich niedriger. Insbesondere dann, wenn die großen Fracht- und Passagierflugzeuge wie etwa der Airbus 380 oder die Boeing 747 unseren Ort überfliegen.

Flugrouten beim Landeanflug von Westen

Das Betriebskonzept des Frankfurter Flughafens sagt aus, dass die Nordwest- (Landebahn 07L) und Südbahn (Landebahn 07R) bei Ostwind im sogenannten Gegenanflugverfahren angefliegen werden (siehe Abbildung 3). Dies bedeutet, dass vor dem eigentlichen Endanflug aus Richtung Westen die Flugzeuge nördlich oder südlich des Flughafens parallel zu den Landebahnen, aber entgegen der Lande- richtung geführt werden. Man spricht dann vom nördlichen und südlichen Gegenanflug. Über die Eindrehbereiche, die in Abbildung 3 hellblau hinterlegt sind, drehen die Maschinen unter Einhaltung der vorgeschriebe-

nen Sicherheitsabstände zwischen den landenden Flugzeugen auf die Endanfluglinie ein.

Anflüge aus nördlichen Richtungen werden in der Regel der Nordwestbahn (07L) und Anflüge aus südlichen Richtungen der Südbahn (07R) zugeführt. Die großen Flugzeuge, wie z.B. der Airbus A380 und die Boeing B747, dürfen jedoch nicht auf der Nordwestbahn landen, weil sie mit 2.800 Metern zu kurz ist. Daher landen diese Großraumflugzeuge auf der Südbahn. Zwischen Ingelheim und Mainz werden die Flugzeuge dann von den beiden Leitstrahlen des Instrumentenlandesystems (ILS) erfasst (ILS, siehe Erläuterungskästchen 2) und der Pilot beginnt mit deren Unterstützung den Landeanflug auf die Nordwest- bzw. Südbahn.

Bei hohem Luftverkehrsaufkommen dehnt sich der Eindrehbereich vom nördlichen Gegenanflug über den Rheingau bis zur Linie Bingen-Langenlonsheim aus, beim südlichen Gegenanflug etwa bis zur Linie Wöllstein/Gensingen. Das sind die westlichsten Eindrehbereiche, die laut Luftfahrthandbuch möglich sind. Bei niedrigen Verkehrsaufkommen verläuft der erste mögliche Eindrehbereich etwa auf der Linie Mommenheim-Walluf/Rheingau.

Die Endanfluglinien für beide Landebahnen beginnen bei Ostwind und hohem Verkehrsaufkommen direkt über unserer Region. Bei Ostwind ist der Lärm insbesondere in den Morgenstunden, also in den Zeiten hohen Verkehrsaufkommens, bei uns besonders spürbar. Die ersten Langstreckenflugzeuge aus Asien und Nordamerika sind bereits kurz vor fünf Uhr, also kurz vor Beendigung des Nachtflugverbots, zu hören. Abends, wenn es dunkel ist, sieht man die Flugzeuge wie an einer Schnur gezogen gegen den Ostwind auf den Frankfurter Flughafen zufliegen.

Mit (kostenlosen) Apps Flughöhen ausfindig machen

In welchen Höhen Flugzeuge unsere Region überfliegen, kann mit Hilfe geeigneter Apps sichtbar gemacht werden. Die Applikationen, die in ihrer Grundversion in der Regel kostenfrei verfügbar sind, sind in der Lage, alle relevanten Transponderdaten wie Flugdaten, Flughöhe, Flugspuren, Höhe, Geschwindigkeit und weitere auszulesen. Spannend dabei ist auch, woher die Flugzeuge kommen und welche Flugzeugtypen von welcher Airline gerade über uns zu sehen sind. Ich habe mir dazu die App „Flightradar24“ auf mein Smartphone heruntergeladen.

Die Flugverläufe im Nahbereich deutscher Verkehrsflughäfen können auch online am PC beobachtet werden. Die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) bietet dazu auf ihrer Homepage die Möglichkeit, die Flugdaten und -spuren

mit Hilfe des sogenannten Stanley-Tracks auszuwerten. Abbildung 4 zeigt die Flugspuren für den Landeanflug auf den Frankfurter Flughafen in der Zeit zwischen fünf und zehn Uhr vormittags am 20. Januar 2019. An diesem sonnigen kalten Sonntagmorgen herrschte Ostwind und in diesen fünf Morgenstunden haben 178 Flugzeuge aus Westen den Frankfurter Flughafen angefliegen. Im Durchschnitt ist damit zirka alle anderthalb Minuten ein Flugzeug gelandet.

Der Haupteindrehbereich für den nördlichen Endanflug lag an diesem Tag zwischen Ingelheim und der Nahe. Direkt über Langenlonsheim sind in dem Zeitraum lediglich 16 Flugzeuge in Höhen zwischen 1.500 und 2.500 Metern eingedreht. Über die Linie Ockenheim-Sprendlingen flogen aber bereits über 100 Flugzeuge, deren Geräuschentwicklung noch gut in Langenlonsheim zu hören ist.

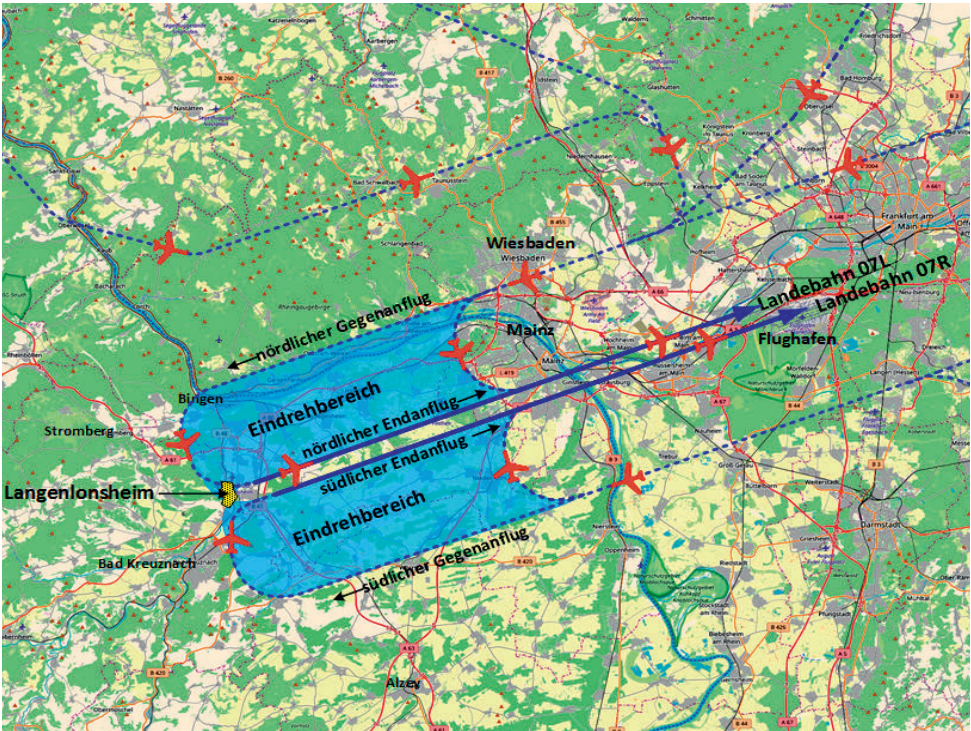


Abbildung 3: Anflugrouten für den Frankfurter Flughafen bei Ostwind (BR07), [Quelle: www.fraport.de, openstreetmap]



Infobox

Erläuterungskasten 1: Betriebsrichtung [Quelle: www.fraport.de]	Erläuterungskasten 2: Instrumentenlandesystem (ILS) [Quelle: wikipedia]	Erläuterungskasten 3: dB(A) [Quelle: www.sueddeutsche.de]
Flugzeuge starten und landen gegen den Wind. Die Richtung, in der Flugzeuge starten und landen, hängt daher von der herrschenden Windrichtung ab. Die Start- und Lande- richtung wird als Betriebs- richtung (BR) bezeichnet.	Das Instrumentenlandesystem (ILS) ist ein bodenbasiertes System, das den Piloten eines Flugzeuges in den Flugphasen vor der Landung unterstützt. Zwei Leitstrahlen, die den Kurs und die Flughöhe für die Landung festlegen, werden von einem speziellen ILS-Empfänger verarbeitet und auf einem Anzeigege- gerät im Cockpit dargestellt. Bei Abweichungen von den Sollwerten kann der Pilot bzw. der Bordcomputer eingreifen und auch bei schlechten Sichtverhältnissen sicher zu landen.	Die Maßeinheit für den Schalldruckpegel ist die logarithmische Einheit Dezibel (dB). Zehn Dezibel mehr bedeuten eine Verzehnfachung der Schallenergie, aber nur eine Verdoppelung der von Menschen wahrgenommenen Lautstärke. Das (A) berücksichtigt die Höreigenschaft der Menschen, die tiefe und hohe Frequenzen nicht oder nur abgeschwächt hören.
Wind aus Ost: „BR07“ (= 70° Kompasskurs) bzw. „Ostbetrieb“, Flugrichtung von West nach Ost.		
Wind aus West: „BR25“ (= 250° Kompasskurs) bzw. „Westbetrieb“, Flugrichtung von Ost nach West.		

Die Flughöhe im nördlichen Endanflug betrug überwiegend 1.500 Meter, im südlichen Endanflug aber nur noch 1.200 Meter. Die beiden Flughöhen 1.200 bzw. 1.500 Metern entsprechen laut Luftfahrthandbuch den Mindestflughöhen für den Landeanflug auf den Frankfurter Flughafen. Der Grund für die um 300 Meter höhere Flugroute im nördlichen Eindrehbereich ist darin zu finden, dass die Flugzeuge im nördlichen Gegenanflug über den Taunus fliegen, während im südlichen Gegenanflug die Flugroute über das flachere Rheinhessen führt.

Nicht nur Flughöhe für Wohn- und Lebensqualität entscheidend

Entscheidend ist auch der Lärmpegel von Flugzeugen, wie er bei uns unten ankommt. Die vom Betreiber des Frankfurter Flughafens, die Fraport AG, veröffentlichten Fluglärmkarten reichen gerade mal bis zum Rhein –

obwohl der Fluglärm in Rheinland-Pfalz insbesondere in Mainz, aber auch in Rheinhessen bis in unsere Region doch deutlich wahrzunehmen ist. Diese Fluglärmkarten berücksichtigen die Realität leider nicht. (Abbildung 5)

Warum sind Fluglärmkarten für unsere Region nicht brauchbar?

Die offiziellen Lärmkarten beginnen erst bei 5dB(A) unter dem gesetzlich festgelegten Maximalwert für bestehende zivile Flugplätze von 55 dB(A) (dB(A): siehe Erläuterungskästchen 3). Das Umweltbundesamt hat aber schon 2013 eigene Fluglärmkonturenkarten entwickelt, die mangels Messstellen in unserer Region auf Berechnungen der Flugbewegungen basieren und schon bei 35 dB(A) beginnen. Gemäß diesen Fluglärmkarten liegt der Schallpegel bei uns in Langenlonsheim im Bereich von 40-45 dBA. Dieser Schalldruckpegel

entspricht etwa der Lautstärke eines Gesprächs im Abstand von einem Meter. In Mainz liegt der rechnerisch ermittelte und gemessene Wert um ca. 10 dB höher. 10dB mehr bedeuten eine Verzehnfachung der Schallintensität und eine Verdoppelung der von Menschen wahrgenommenen Lautstärke.

Über die Gesundheitsauswirkungen von Lärm im Allgemeinen und von Fluglärm im Besonderen wird in der Wissenschaft heftig gestritten. Eines steht fest: permanenter Lärm durch stark befahrene Straßen oder kurzzeitig vorbeirauschenden Zügen bzw. landenden Flugzeugen ist für Betroffene eine starke Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität. In Langenlonsheim ist der Fluglärm bei Ostwind zwar deutlich zu vernehmen, aber nicht zu vergleichen mit den Lärmbelästigungen, die Bewohner nahe der Einflugschneisen von Flughäfen ertragen (müssen).

Dr. Jochen Coutandin

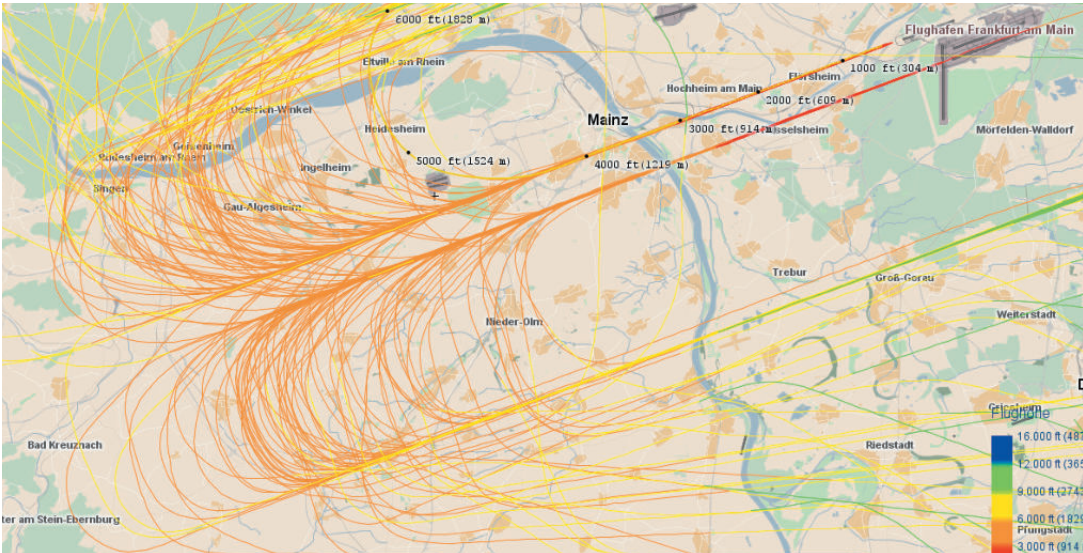


Abbildung 4: Flugspuren des Landeanflugs aus Westen (20.1.2019, 5-10Uhr) [Quelle: www.DFS.de]

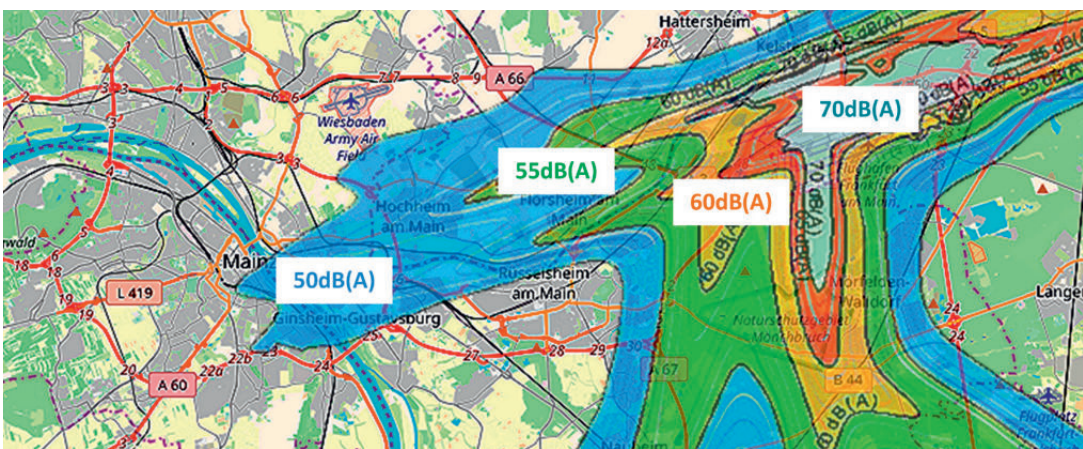


Abbildung 5: Fluglärmkonturenkarte Frankfurter Flughafen, [Quelle: www.fraport.de, openstreetmap]

Was passiert mit der Brücke an der Eremitage?

Wanderer, Fahrradfahrer und Spaziergänger haben die Brücke an der Eremitage gerne zur Überquerung des Guldenbachs genutzt. Seit einiger Zeit ist sie wegen sicherheitsrelevanter Schäden gesperrt. Studierende des Masterstudiengangs Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) haben unterschiedliche Lösungsvorschläge wie Abriss, Sanierung und Neubau erarbeitet.

Nachdem der linksseitige Feldweg zwischen Guldentäl und Langenlonsheim nach dem letzten Hochwasser schwer beschädigt wurde, und seitdem gesperrt bzw. unbenutzbar ist, war die Brücke der einzig verbliebene Weg, um unser Schwimmbad von Guldentäl aus direkt zu erreichen. Die eiserne, mit Holzbohlen beplankte Brücke wurde vor etwa 100 Jahren erbaut und diente der kreuznacher diakonie, die in früheren Jahren auf der Eremitage Ackerbau betrieb, als Verbindung zu ihren Äckern jenseits des Guldenbachs.

Studierende erarbeiten Vorschläge

Im Jahr 2016 wurde von dem Masterstudiengang Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in Gießen unter der Leitung von Prof. Dr. Bertram Kühn geprüft, ob die Brücke zurecht gesperrt ist. Das Ergebnis war sehr eindeutig: die Brücke ist zurecht gesperrt. Die Studierenden der THM haben zudem einige Vorschläge erarbeitet und die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Lösungen bewertet. Dazu zählen: die Sanierung der 48m langen und 1,45m breiten Brücke, aber auch Abriss und ein Neubau. Heutzutage werden Brücken für Fußgänger und Fahrradfahrer ausgelegt, d.h. die Brückenbreite müsste im Begegnungsverkehr auf mindestens 2,50 m Breite ausgelegt werden. Ein möglicher Lösungsweg, die die THM für einen Neubau ausgearbeitet hat, wäre eine Holzbrücke, ähnlich wie die Radfahrerbrücke über den Guldenbach bei Bretzenheim kurz vor der Mündung des Guldenbachs in die Nahe.

Lösung muss im Verbandsgemeinderat diskutiert werden

Zunächst muss geprüft werden, wer an der Sanierung oder an einem Neubau einer Guldenbachbrücke an der Eremitage überhaupt interessiert ist.

Hier kommt nun der geplante und zum Teil schon realisierte Guldenbachradweg ins Spiel, der das Guldenbachtal an den Naheradweg Bingen-Notfelden/Saarland anbinden soll. Das Stück zwischen der Eremitage und Ortseingang Guldentäl wurde Anfang 2019 bereits fertig gestellt. Leider ist dabei Langenlonsheim außen vor, d.h. es wurde keine Anbindung an den Guldenbachradweg geplant. Helfen könnte hier der Wunsch der Gemeinde Guldentäl, dass ihr Ort einen sicheren und bequemen Radweg zum Langenlonsheimer Schwimmbad erhält. Entsprechend wird derzeit im Verbandsgemeinderat und den Ausschüssen diskutiert, ob und wie Langenlonsheim an den neuen Rad-

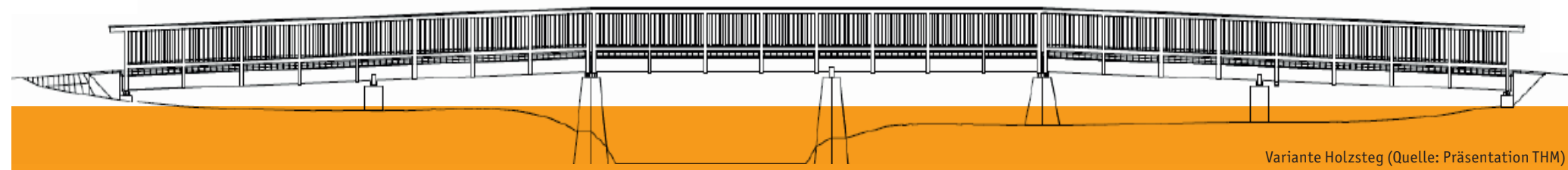
fahweg angebunden werden könnte. Hierbei könnte die Brücke an der Eremitage eine wichtige Rolle spielen.

Im Februar 2019 wurde daher im Bauausschuss beschlossen, die Kosten für den Neubau bzw. die Sanierung der Brücke zu ermitteln. Dabei

könnte man sich an der Kronbergbrücke in Guldentäl orientieren, die zwar nur eine Fußgängerbrücke ist, aber noch bezahlbar wäre. Es wäre sicherlich zumutbar, dass man statt zu fahren, sein Fahrrad über die Brücke schiebt.



Kronbergbrücke in Guldentäl



Variante Holzsteg (Quelle: Präsentation THM)

Radwegvarianten ab der Eremitage

Für den Weg zum Schwimmbad bzw. die Anbindung von Langenlonsheim an den Guldenbachradweg gibt es aus Richtung Guldentäl betrachtet drei denkbare Varianten (siehe Abbildung):

Variante 1: An der Eremitage (Wegpunkt 2) weiter Richtung Bretzenheim bis zum Wegkreuz am Eremitager Weg (Wegpunkt 3) fahren (rote Linie). An dieser Stelle links auf einen neu zu bauenden Radweg, der heute ein Wirtschaftsweg ist (rote Linie), abbiegen. Vorbei am Pfad-

finderlager bis auf die Guldenbachbrücke B48 (Wegpunkt 4) fahren.

Weiter in Richtung Lalo fahren und am Bahnübergang links abzweigen (Wegpunkt 5) bis zum Schwimmbad. Die Fahrstrecke ab Brücke Lindelgrund beträgt (Wegpunkt 1) 4,0 km.

Variante 2: An der Eremitage (Wegpunkt 2) links abbiegen und über die neue bzw. sanierte alte Brücke auf einem neu zu bauenden Radweg, der heute noch ein Wirtschaftsweg ist (grüne Linie), bis zum Langenlonsheimer Schwimmbad fahren. Dabei muss die Hunsrückbahn an den be-

stehenden Bahnübergängen (Wegpunkt 6+7) 2 mal überquert werden. Die Fahrstrecke ab der Brücke Lindelgrund, Wegpunkt 1, ist 3,0 km.

Variante 3: Diese Variante unterscheidet sich von Variante 2 nur dadurch, dass die Hunsrückbahn nicht überquert werden muss. Diese ist hinsichtlich einer möglichen Wiederinbetriebnahme der Hunsrückbahn die zukunftsicherste Variante. An dem 1. Bahnübergang (Wegpunkt 6) bleibt man auf der rechten Seite und trifft am 2. Bahnübergang (Wegpunkt 7) wieder auf den Radweg von

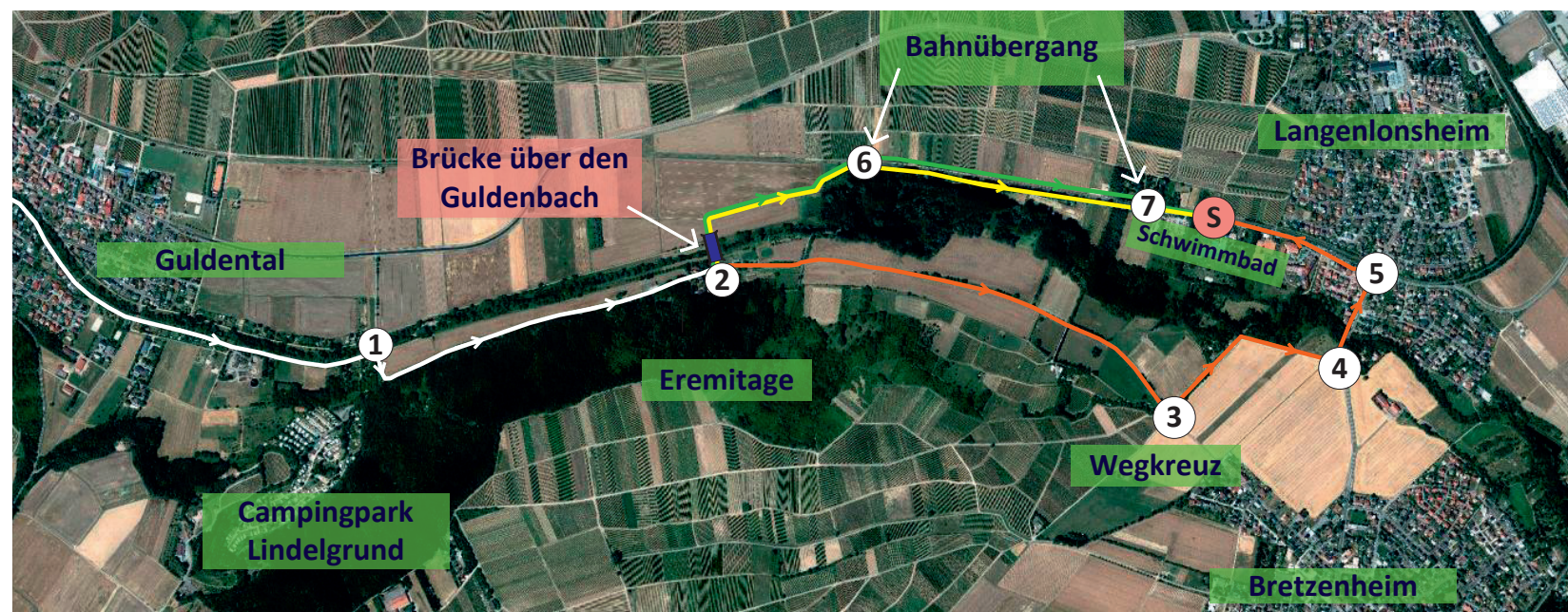
Variante 2. Allerdings ist der Weg rechts der Hunsrückbahn teilweise nicht mehr als ein Trampelpfad und der Ausbau wäre sicherlich deutlich teurer als der von Variante 2.

Die Variante 1 (rot) wäre sicherlich die kostengünstigste Variante, da keine Brücke an der Eremitage vonnöten wäre. Sie wäre zwar um 1km länger als Variante 2, aber dies wäre für Radfahrer sicherlich zumutbar. Allerdings führt sie ca. 300m an der vielbefahrenen B48 entlang.

Die Varianten 2 (grün) und 3 (gelb) hätten für die Radfahrer, aber auch

für die Fußgänger den Vorteil, dass es wieder eine Brücke über den Guldenbach an der Eremitage gäbe. Die Ortsgemeinde Bretzenheim beabsichtigt die Felseneremitage zu sanieren. Der gesamte Komplex soll zudem als Leuchtturmprojekt touristisch vermarktet werden. Daher wäre eine Anbindung der Felseneremitage über den Guldenbach hinweg sicherlich sinnvoll. Warten wir ab, für welche Variante sich der Verbandsgemeinderat entscheidet. Wir Langenlonsheimer stimmen sicherlich für die Brücke.

Dr. Jochen Coutandin



3 Varianten für einen Fahrradweg von Guldentäl zum Langenlonsheimer Schwimmbad

Historische Grabdenkmäler auf dem Gemeindefriedhof

Für jeden Archäologen, Heimat- oder Ahnenforscher sind Friedhöfe und Grabdenkmäler besonders interessant, um das Leben unserer Vorfahren zu erforschen. In den vergangenen Jahren sind eine Reihe besonders interessanter Grabdenkmäler der Entsorgung zum Opfer gefallen. Die Gemeinde hat bereits in den 1990er Jahren darauf reagiert und stellt seitdem besonders denkwürdige, historische Grabmale, auf dem nordwestlichen Teil des Friedhofes auf.

Die ersten Bestattungen (ab 1822) fanden im nordöstlichen Teil des Friedhofes statt, wo heute nur noch drei alte Grabsteine stehen und sich noch eine Gruft befindet.

Die erste Erweiterung nach Westen fand 1910 statt, als man ein eisernes Tor auf der Nordseite installierte und eine von Nord nach Süd verlaufende Baumallee anpflanzte.

In dieser „Denkmalzone“ befindet sich jetzt ein Marmorgrabstein mit Adelsschild und Wappen des „Reichsritters Georg von Borosini, Edler von Hohenstern“. Er war der Sohn des ersten Langenlonsheimer

Försters Franz von Borosini, für welchen die Gemeinde 1847/48 das heute noch stehende „Forsthaus“ im Langenlonsheimer Wald erbauen ließ. Die von Borosinis' wohnten dort bis 1904.

Im Jahr 1733 wurden die Brüder Gabriel und Franz von Borosini und alle ihre männlichen und weiblichen Nachkommen durch einen Adelsbrief von Kaiser Karl VI. wegen ihrer Verdienste in verschiedenen Schlachten und auch, weil sie berühmte Tenöre in Oberitalien waren, in den Ritterstand erhoben mit dem Beinamen „Edle von Hohenstern“.

Die hier noch lebende Ur-Enkelin des Försters „Georg von Borosini“ ist Frau Erika Haas, die in einem der beiden Häuser wohnt, die der letzte von Borosini nach 1904 in der damaligen Binger Straße (Untere Nahe-Weinstraße, Richtung Bingen) bauen ließ.

Wenn man heute die Ruhestätte von der Ostseite durch das alte Tor zwischen den beiden kleinen Gebäuden betritt, sieht man am Ende eines langen Weges an der westlichen

Mauer ein steinernes Kreuz stehen. Auf dem Sandsteinsockel ist zu lesen: *Nicht das Holz oder den Stein beten wir an, sondern den, der für uns ist gestorben daran.*



Dieses Kreuz war von der katholischen Bevölkerung zur Belehrung der Reformierten aufgestellt worden. Man kann es heute als das älteste Denkmal auf unserem Friedhof bezeichnen.

Wer einmal einen Spaziergang über unsern Friedhof macht, kann noch viele weitere interessante Entdeckungen machen.

Gisela Sbrinsky



Damals und heute



Wirtschaft „Kloningersmühle“ mit Leuna Tankstelle um 1935



Gasthof „Zur Kloningersmühle“ 2019



Sparkasse 2019

Kreissparkasse in den 1930er Jahren (1972 abgerissen)



von Steffi Plock

Kreuzworträtsel

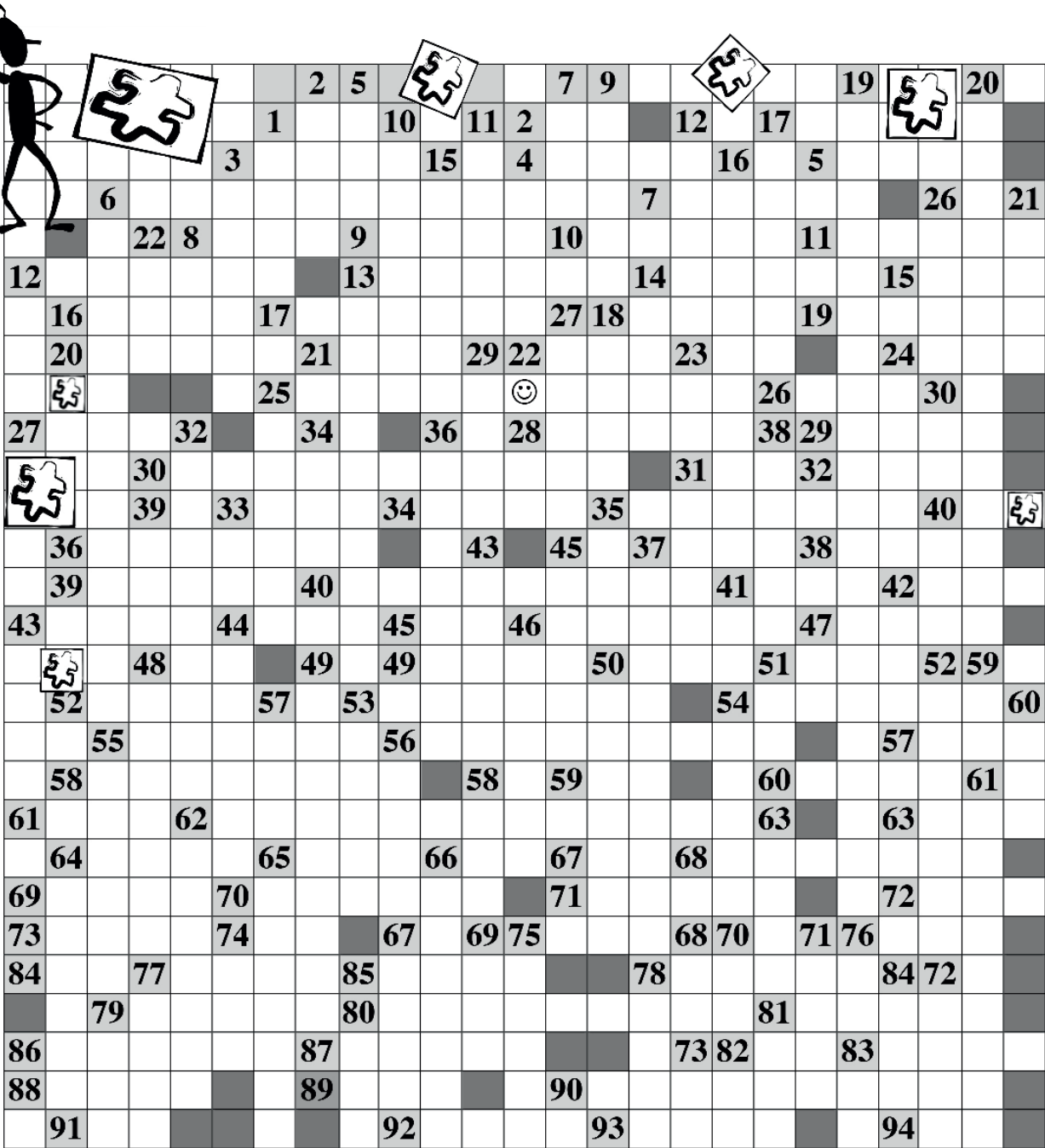
von Ulla Sbrisny-Nawroth

Waagerecht

- Abkürzung für Erschöpfung
- kurz eine Nebenhimmelsrichtung
- zum maschinellen Spülen
- Zuruf – oft mit her
- zu welchem Zweck?
- Motto der Freien Liste
- mit el ein Spanier/mit
Leine defensive Position Fußball
- Weg des Kolbens im Zylinder
- darauf sitzt der Kopf
- Opfertisch/Gabentisch
- nicht rund sondern ...
- Verschmelzung von Lalo und
Stromberg
- Name bestimmter Lebkuchen
- russische Währung
- skandinavischer Name von Olaf
- hervorspringendes Merkmal im
Gesicht
- Verteilung von Kosten, z.B. für
Straßenausbau
- US-Behörde für Raumfahrt
- jagdbarer Hühnervogel
- körperliche Freizeitbetätigung
- Weltraum
- flugunfähiger Laufvogel
- Abk. für türkische Währung
- heißes Aufussgetränk
- parteilose Politikvereinigung in
Lalo
- wichtige Zutat zum Tee
- Verkehrsmittel auf Schienen,
evtl. pünktlich
- Eiland, Sehnsuchtsort
- verbindliche Regel
- Lalo’s Kinder-Eldorado

- frz. Artikel
- ... und das
- Bergweide

- nicht normal; fantastisch
- Traubenrest
- Spielzeug, auch zur Verkehrs-
führung
- kurz für an das
- lange ersehnt, endlich da
- zwei – zusammen
- Gremium für bestimmte
Aufgaben
- frz. Osten
- engl. Luft
- Wasserfahrzeug – ehem. dt.
Fußballtorhüter
- längliche Vertiefung
- Ausruf des Triumphes
- wichtigstes Fest der Christen
im Frühling
- sporenbildende Pflanze
- scheibenförmiges Speicher-
medium
- unkonventionell um die ...
denken
- irische Organisation, evtl.
nach dem Brexit aktiv
- rein
- Flüsschen, so
- Bruchstück – kann Glück bringen
- abfällig Haushund
- prüfen
- Vorgang, erzeugt Most aus
Trauben



ü=ue ö=oe ß=ss

- chinesische Flugesellschaft
am Flughafen Hahn
- verdiente Mitbürger
- Abkürzung für Schular-
geprüfte Sicherheit
- nächster Verwandter im
Tierreich
- kurz zu dem
- „ Schmuckstück „ nach
Straßenerneuerung
- Deutsche Rentenversicherung
- Schwung
- Span. Fluss
- modisch
- im Auftrag
- Abschnitt im Buch und Leben
- schwärmerisches Wunschbild
- siebenarmer Leuchter
- Imperativ von Fliegen/
Maikäfer ...
- größter Flugreiseveranstalter
- das bleibt übrig
- engl. oder
- kurz: Verein für Leibesübungen
- lokale Transport GmbH
- Kurzform von Apollonia
- Einsatz im Zahn
- keimen besonders im Frühjahr
- Ansparung ökologisch auf-
wertbarer Flächen

- beliebtes Reiseziel im Mittel-
meer
- Abk. Edition
- Getränk, wird in Lalo
nicht hergestellt
- engl. auf - an
- Funknetzwerk
- Muskelzucker
- verdienter Lebensabschnitt
- dringlicher Aktenvermerk
- immer wieder
- machen aus Wind Strom
- die Mehrzahl gibt’s an 46
waagerecht
- männliches Hausschwein
- Kneippkurörtchen in der Eifel
- Abk. für Lumen

Senkrecht

- Stadt in der Schweiz –
„Tor zum Berner Oberland“
- Kind der Kuh
- Eröffnen musikalisch
das Festjahr
- Feuerstelle in einer Schmiede
- Baumarkt in KH
- Sie kommt – oder doch nicht?
- Sportgerät
- Normierungsangabe
- Gott im Ring der Nibelungen

- Gruppentransportfahrzeug
- Neubaugebiet in Lalo
- historisches Besamungsgebäu-
de in der Hintergasse
- Nahrungsaufnahme, speisen
- scheues Tier in Wald und Feld
- engl. Krieg
- ägyptischer Sonnengott
- Kunst, Spezies
- bei der Freien Liste geht’s zur ...
- gestalterisches Konzept
- Aufforderung zur Aufmerk-
samkeit
- absolute Temperatur
- Körperteil, ital. Fluss
- bekanntes Lied, mit Luftnot ...
- wohlmeinende Frau
- Bezeichnung, Terminus
- Abk. Kommanditgesellschaft
- gemeinsame Schlaf- und
Vergnügungsstätte

- nahe bei
- beliebte Blume, Gewürz
- sonnige Himmelsrichtung
- Herrscher im alten Rom
- Fußballziel, manchmal ist
man auch ein ...
- Straße in Italien
- radioaktives Element Radon
- Papageienvogel
- für Lalo ärgerliche Beschallung
bei Ostwind
- schlummert in mancher
Deponie

- aktiv, lebenslustig
- distanzierter Spott
- umgangssprachlich Geld
- französischer Brotaufstrich
- kommunales Rudeltier-
in Lalo leitend
- Informationstechnik
- schwedischer männlicher
Vorname
- Formel für schädliches
Diesel-Abgas
- beliebtes Kreuzfahrtschiff
- Endpunkt beim Wettbewerb
- chemisches Element Natrium
- liebervoll für Großmutter
- nordische Schicksalsgöttin
- chem. Element Ytterbium,
Young Boys

- Ergänzungsabgabe zur
Einheitsfinanzierung
- Missgunst
- das Gegenteil von immer
- Allgemeine Ortskrankenkasse
- fränkischer Hausflur
- Anrede, eh ...
- Abk. Europarat
- Abk. an gleicher Stelle/ebenda

Lösung Seite 15

„Mein Lalo“: aus der Sicht einer „Zugezohenen“

Grüne Hänge und Hügel, viel Wald und ganz viel Leben.

Langenlonsheim an der Nahe – umgeben von viel Grün – Wald, Wiesen und Weinberge zur Linken und die Nahe zur Rechten liegt meine Wahlheimat fast mittig zwischen Bingen und Bad Kreuznach.

Langgezogen ist meine Lieblingsgemeinde – ob ausgeschrieben oder auf der Landkarte. Heute, wie auch in den letzten 1250 Jahren ist es nicht nur ein Ort zum Wohnen und Arbeiten, sondern auch zum Treffen, Feiern und zum geselligen Beisammensein. Besonders Letzteres wird großgeschrieben in Langenlonsheim. Bei Festen oder auch nur so, wird schon mal ein Gläschen aus den heimischen Lagen gekostet. Früher nannte man es „maje“, sich einfach so mal zu treffen ohne ersichtlichen Grund und ein Schwätzchen zu halten.

Es Langelonsemer Platt ist leider fast verschwunden. Man hört es nur noch

selten – häufig noch aus den Mündern der „alten“ Langenlonsheimer. Oft weiß der Zugezogene nicht, was oder wer gemeint ist: Da wird von Zottmanns Hans oder Bruschde Alfred gesprochen oder vom Stierstall oder der Wied. Von Hotel Jöst, Katzenvater oder der Kinsheck. Gut, die Kinsheck hat wieder Saison, aber nicht in ihrer ursprünglichen Fassung, sondern jetzt als Neubaugebiet für junge Familien. Ihren Namen hat sie aus der Zeit, als die Römer durch Langenlonsheim gezogen sind.

Lang ist’s her. Auch die Franzosen unter Napoleon hatten hier ihr Lager und haben ihre Spuren hinterlassen. Um das Jahr 1800 führte man hier die sogenannte Mairie, der französische Begriff für Bürgermeisterei, ein. Mit dem Maire, also dem Bürgermeister, an Langenlonsheims Spitze.

Viel zu sehen in Lalo

So gibt es einen Gedenkstein, den „Lalo Gedenkstein“. Er steht an der

Feuerwehr unter der damals gepflanzten Linde. In einem Lied wird er besungen – auch der Anlass des Aufstellens mit Frau Dr. Mildred Scheel, der Ehefrau unseres damaligen Bundespräsidenten, aber auch das plötzliche Verschwinden des Gedenksteins bei Nacht und Nebel. Und nach großem Polizeieinsatz schmückte er wieder den Platz unter seiner Linde. Das Geschenk unserer Partnergemeinde Potton, eine englische Telefonzelle im originalen Rot. Heute im Zeitalter der Handys und WhatsApp ist sie für die Telekommunikation überflüssig geworden. Aber nicht für uns – sie dient heute als kleine kostenlose Bücherei – quasi die Bücherzelle unserer Gemeinde, denn: LALO liest.

Gut Ding will...

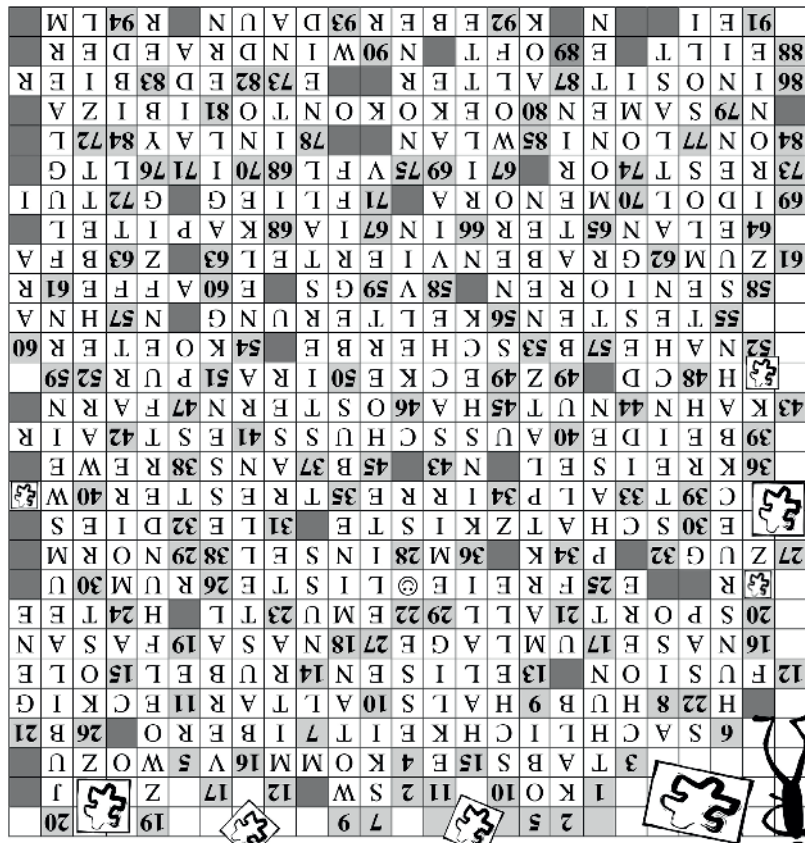
Seit Ende Juni 2018 haben wir wieder einen Einkaufsmarkt. Der neue REWE-Markt zentral im Ort macht das Einkaufen zu Fuß möglich. Seit vergangenem Jahr haben wir auch

eine neue Kita. Wer würde nicht gerne beim Anblick des großen Außenbereichs wieder Kind sein wollen? Essen wird hier frisch gekocht und gemeinsam in der kindgerechten „Mensa“ gegessen.

Offene Spielplätze, Sportvereine, Musikangebote und kirchliche Freizeitgruppen bieten unseren Kids und Teenies, aber auch den Erwachsenen ein vielfältiges Programm zur Freizeitgestaltung. Wanderwege durch Feld, Wald und Wiesen oder an der Nahe entlang im neu gestalteten „Naturschutzgebiet“ bieten uns Natur pur. Unser Freibad, eines der größten in der Umgebung, zieht viele Besucher aus Nah und Fern an.

Ja... und dieses Jahr 2019 ist unser großes Partyjahr – mit den fünf Festwochenenden feiern wir so richtig groß den 1250. Geburtstag. Alle Langenlonsheimer und Gäste sind zu den einzelnen Festwochenenden herzlich eingeladen, diesen tollen Geburtstag zu feiern. Gaby Conrad

Lösung Kreuzworträtsel



KREUZWORTRÄTSEL – (ER)LÖSUNG

Impressum

Herausgeber
Freie Liste Langenlonsheim

Auflage
2000 Exemplare

Chefredaktion
Dr. Jochen Coutandin
Johann-Sebastian-Bach-Str. 2
55450 Langenlonsheim
jochen.coutandin@t-online.de

Redaktionsteam
Gaby Conrad,
Dr. Jochen Coutandin,
Markus Reichelt,
Ulla Sbrisny-Nawroth

Bilder
Dr. Jochen Coutandin,
Heinz Jürgen Honrath,
Wolfgang Rucker, Steffi Plock,
Thomas Malburg

Konzeption und Beratung
Thomas Malburg
www.fish7.de

Gestaltung und Layout
Katja Beck
www.beckk.de

Lektorat
Lena Genenig

Infobox

Zottmanns Hans (Hans Zottmann), war der letzte Landwirt in Langenlonsheim. Auch er hatte seinen Viehbetrieb Ende der 1990er Jahre aufgegeben. Er war ein Langenlonsheimer Original.

Bruschde Alfred (Alfred Brust), wohnt am Heumarkt und war der letzte Dorfschmied in Lalo. Heute ist er Rentner und freut sich immer auf ein Schwätzchen.

Der Stierstall in der Hintergasse. Hier stand früher der „Dorfstier“. Die Kühe der einzelnen Bauern wurden hier zum Decken hingebracht. Heute hat er seine „Berufung“ längst aufgegeben. Und gehört der Familie Reusch.

Katzenvater, sein unheimliches Haus (dieses gehörte der Gemeinde) stand am heutigen Pottonplatz. Der Liebe zu Katzen verdankt er seinen Namen.

Das Hotel Jöst war früher eine der ersten Adressen in Langenlonsheim. Man konnte dort nicht nur übernachten, sondern auch fürstlich feiern. Heute wird es zu einer Wohnanlage umgebaut.

Die Wied oder heute der Wiedplatz: Als es noch keine befestigten Straßen gab, haben sich dort das Regen- und auch das Quellwasser verschiedener Quellen aus der Rothenberger- und der Waldstraße gesammelt. Daraus entstand dann ein „Becken“ bzw. eine Wasserstelle z.B. für Löschwasser und auch eine Viehtränke. Rundherum war eine Steinmauer und das nannte man Wied oder Weed, (= feuchte Stelle).

Nachgefragt

Was ist Kumulieren?

Unter Kumulieren (von lat. cumulus – Haufen) oder auch Häufeln versteht man die Möglichkeit, bei Personen-Mehrstimmenwahlsystemen mehrere Stimmen auf einen Kandidaten abgeben zu können, um dessen Position innerhalb einer offenen Liste zu verbessern.

Bei den rheinland-pfälzischen Wahlsystemen hat der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind. Die Häufelung seiner Stimmen auf einen Kandidaten ist aber auf drei Stimmen begrenzt. Das vermindert die rangverbessernde Wirkung auf die Sitzzuteilungsposition des begünstigten Kandidaten im Vergleich zum vollständigen Kumulieren umso stärker, je mehr Stimmen zu vergeben sind.

Gute Köpfe. Gute Ideen. Gut für Langenlonsheim.



Ihre Kandidaten der Freien Liste Langenlonsheim – Die Freie Liste Langenlonsheim ist seit 45 Jahren im Gemeinderat vertreten. In dieser Zeit haben wir uns stets für eine sachliche, parteiunabhängige und faire Ortspolitik eingesetzt. Persönliche Profilierung oder parteipolitisch motivierte Auseinandersetzungen waren nie unser Thema, sondern vielmehr eine vernünftige Arbeit zum Wohle

aller Langenlonsheimer. Diese Arbeit möchten wir auch in Zukunft fortsetzen. Gerade in der jetzigen Situation ist es besonders wichtig, eine starke Freie Liste im Gemeinderat zu haben, damit auch in den nächsten fünf Jahren eine überparteiliche und sachbezogene Politik in der Gemeinde realisiert werden kann. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

1 Prof. Bernhard Wolf,
60 Jahre, Dipl.-Kaufmann, tätig als Professor an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, selbstständig. Interessen: Kommunalpolitik, Ev. Jugendarbeit, aktiv im Gemeinderat seit 1981, Ortsbürgermeister seit 2014

2 Dr. Jochen Coutandin,
64 Jahre, 3 Kinder, Physiker, Leiter der Angestellten. Interessen: Fotografieren, Kommunalpolitik, Mitglied im Gemeinderat seit 1994

3 Gabriele Conrad,
48 Jahre, Zahnmed. Fachangestellte. Interessen: Jugendkreis, Lalo Vocale, Theater, im Gemeinderat und in Ausschüssen seit 2014

4 Andreas Binzel,
51 Jahre, 1 Kind, Dipl.-Ing. Weinbau u. Oenologie. Interessen: Motorrad, Weine der Welt, Reisen, aktiv im Gemeinderat seit 1989

5 Markus Reichelt,
48 Jahre, 1 Kind, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, selbstständig. Interessen: Theater spielen, Tanzsport, Kommunalpolitik, in Ausschüssen tätig seit 1999, aktiv im Gemeinderat seit 2009

6 Katja Stumm,
33 Jahre, 1 Kind, Gymnasiallehrerin. Interessen: Lesen, Tennis, Fußball, Vereinsarbeit (Vorstand TSV Langenlonsheim/Laubenheim), Mitglied im Gemeinderat seit 2014

7 Ingo Karb,
50 Jahre, 1 Kind, selbstständiger Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familien-, Straf- und Verkehrsrecht. Interessen: Tischtennis, Fotografieren, in Ausschüssen tätig seit 2004, aktiv im Gemeinderat seit 2009

8 Joachim Höhn,
36 Jahre, Techniker für Weinbau und Oenologie, Winzer. Interessen: Wein und Fahrradfahren

9 Anja Lüttich,
34 Jahre, 2 Kinder, gelernte Bankkauffrau und Bankfachwirtin, derzeit tätig als Vertriebsassistentin im Bereich Sanitär. Interessen: Wein und gutes Essen, Förderverein Kindergarten/Grundschule

10 Uwe Leisenheimer,
54 Jahre, 3 erwachsene Söhne, Sicherheitsingenieur. Interessen: Familie und Hund, Entwicklung von Langenlonsheim, ein gutes Glas Wein, Musik, Tuba spielen im Musikverein

11 Sebastian Graffy,
28 Jahre, Bankfachwirt. Interessen: Fußball, Fahrradfahren, Wandern, Vereinsarbeit (TSV Langenlonsheim/Laubenheim, Jugendkreis)

12 Kerstin Tesch,
53 Jahre, 2 Kinder, Dipl. Biologin, tätig im Weingut. Interessen: Joggen, Lesen, Musik

13 Dr. Gudrun Westermann,
52 Jahre, 4 Kinder, Ärztin, tätig als Redakteurin bei einem med. Fachverlag. Interessen: Bergwandern, Reisen, von 2009 bis 2017 Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule Langenlonsheim

14 Karl-Otto Huth,
71 Jahre, 1 Kind, Rentner. Interessen: aktiv in Ausschüssen seit 1994

15 Karina Enk,
59 Jahre, 2 Kinder, gelernte Weinbautechnikerin, heute tätig im Familienbetrieb. Interessen: Alles rund um den Wein, Reisen, Lesen, Kochen in Ausschüssen tätig seit 1999

16 Lars Genennig,
33 Jahre, 2 Kinder, Diplom-Kaufmann, tätig als Controller. Interessen: Wirtschaft, Sport, Reisen, Kampfkunst, seit 2009 stellvertr. Ausschussmitglied

17 Bernd Stumpf,
52 Jahre, 2 Kinder, Prozess-Manager (gelernter Elektromeister). Interessen: Oldtimer, Mountainbike

18 Helmut Schmitt,
63 Jahre, 2 Kinder, Weinbautechniker, tätig als Winzer und im Weinlabor. Aktiv im Gemeinderat von 1994 bis 1999

19 Ulla Sbrisny-Nawroth,
67 Jahre, Sozialpädagogin, Rentnerin. Interessen: Literatur, Spielpädagogik, Schwimmen, Garten, aktiv in Ausschüssen

20 Dagmar Genennig,
54 Jahre, 2 Kinder, pharm. kaufm. Angestellte. Interessen: Tennis, Volleyball, Laufsport, in Ausschüssen tätig seit 1994

21 Lars Hoffmann,
33 Jahre, 1 Kind, Bankfachwirt, Leiter Immobilien. Interessen: Tennis, mein Hund

22 Sandra Strehl,
49 Jahre, 2 Kinder, Dipl. Betriebswirtin, tätig als Leiterin Produktmanagement. Interessen: Reisen, Sport, Kochen

23 Cornelia Coutandin,
60 Jahre, 3 Kinder, Bankfachwirtin, tätig als Personalsachbearbeiterin. Interessen: Joggen, Lesen, Tennis

24 Horst Reismann,
73 Jahre, 3 Kinder, Pensionär

25 Angela Muhl,
51 Jahre, kaufmännische Angestellte. Interessen: meine Hunde und Auslandstierschutz

26 Toni Fehrmann,
38 Jahre, 2 Kinder, Verkäufer. Interessen: Musik und lesen

27 Dr. Martin Tesch,
50 Jahre, 2 Kinder, Dipl. Biologe, tätig als Winzer. Interessen: Lesen, Joggen, Musik

28 Rainer Enk,
61 Jahre, 2 Kinder, Orthopädie-Schuhmachermeister, selbstständig seit 35 Jahren. Interessen: Reisen, Radtouren, Kulinarik

29 Klaus Wagner,
42 Jahre, Polizeibeamter und kriminaltechn. Sachverständiger. Interessen: Gitarre spielen, Sport, Lesen, Filme, aktiv in Ausschüssen seit 2009

30 Volker Hörpel,
61 Jahre, Werkzeugmacher, Kriminaltechniker. Interessen: Wandern, Sport, Reisen, Verein

31 Jochen Fuchs,
47 Jahre, 1 Kind, Friseurmeister. Interessen: Joggen, Tennis, Fitness

32 Dr. Thomas Nawroth,
67 Jahre, Bio-Chemiker, Wissenschaftler am Institut für Pharmazie Uni-Mainz. Interessen: Umwelt, Astronomie, Elektronik/EDV, Skifahren, Garten

33 Steffi Plock,
70 Jahre, Rentnerin. Interessen: Fotografieren, Schwimmen, Computer, aktiv im Gemeindearchiv

34 Hans-Martin Roffhack,
55 Jahre, 2 Kinder, Dipl.-Ing. agr. (FH), Prokurist. Interessen: Motorradfahren, Kochen

35 Ralf Offenbacher,
64 Jahre, tätig als selbstständiger Apotheker. Interessen: Lesen, Reiten, Surfen, Skifahren, aktiv in Ausschüssen seit 1994

36 Peter Coutandin,
62 Jahre, 3 Kinder, Bankbetriebswirt. Interessen: Tennis, Musikverein, Lalo Vocale

37 Heidrun Schmitt,
72 Jahre, 2 Kinder, Arzthelferin. Interessen: Musik, Lesen, Kunst

38 Wolfgang Pies,
75 Jahre, Rentner (vorher Marketing- u. Vertriebsleiter). Interessen: Reisen, Musik, Wein, Kirche. Gründungsmitglied der Liste Leisenheimer

39 Wilhelm Leisenheimer,
81 Jahre, 3 Kinder, Malermeister. Interessen: Musik und vielfaches ehrenamtl. Engagement, Gründer der Liste Leisenheimer (Vorgängerin der Freien Liste)

40 Gisela Sbrisny,
2 Kinder, Übersetzerin, Rentnerin. Interessen: Geschichte, Heimatkunde, Leiterin des Ortsarchivs, aktiv im Gemeinderat und als Beigeordnete von 1974 bis 2004, Ehrenbürgerin der Gemeinde Langenlonsheim seit 2012